This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

830.41
G337de
duplicate

A 724,518

830.41 G
Hench Germanic Collection
Goethe, A.
Deutsches Slavg
1892
University of Michigan

BEQUEATHED BY

George Allison Hench

PROFESSOR OF

Germanic Languages and Literatures

IN THE

University of Michigan,

1896-1899.

d
Wench 830.41

Digitized by Google

Digitized by Google

H 159

Deutsches Slang.

Eine Sammlung

familiärer Ausdrücke und Redensarten.

Zusammengestellt
von
Arnold Genthe.

Straßburg,
Verlag von Karl J. Trübner.
1892.

Digitized by Google

Digitized by Google

Deutſches Slang.

Digitized by Google

Digitized by Google

Deutsches Slang.

98247

Eine Sammlung

familiärer Ausdrücke und Redensarten.

Zusammengestellt

von

Arnold Genthe.

Straßburg.

Verlag von Karl J. Trübner.

1892.

Digitized by Google

330.41
E37e

Digitized by Google

Lisa de F. Downer

gewidmet.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Die vorliegende Sammlung enthält familiäre, nicht schriftgemäße, aber von den gebildeten Klassen in der zwanglosen Unterhaltung allgemein gebrauchte deutsche Ausdrücke und Redensarten, die man unter keiner anderen gemeinsamen Bezeichnung zusammenfassen konnte als dem englischen Worte „Slang." —

Denn unter Slang versteht man im Englischen, außer der technischen Sprache bestimmter Klassen (z. B. der Sportsleute, der Schauspieler ꝛc.) vor Allem eine gemütliche Ausdrucksweise, wie sie in der Unterhaltung mehr oder minder zur Geltung kommt.

Wir besitzen derartige, dem englischen Slang entsprechende Ausdrücke in großer Anzahl, haben aber merkwürdiger Weise keine zusammenfassende Bezeichnung für dieselben. Dies hat seinen Grund jedenfalls darin, daß man das deutsche Slang bis jetzt noch nie als Sondergruppe unserer Sprache betrachtet hat, was um so eher erklärlich ist, als ein allgemeines, in ganz Deutschland bekanntes und gebrauchtes Slang, erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit zu konstatieren ist, wie ich weiter unten ausführen werde.

Digitized by Google

Wir müssen uns vorläufig mit dem fremden Worte Slang behelfen.

In Folgendem habe ich nun deutsche slangartige Wörter und Redensarten lexikographisch geordnet und erklärt. Sie einmal zusammen zu stellen, und überhaupt auf das Vorhandensein deutschen Slangs hinzuweisen, das war der eine Zweck dieser Sammlung.

Auf Vollständigkeit * macht sie übrigens in keiner Weise Anspruch, die ganz zu erreichen ja unmöglich ist bei einem Wörterbuch, das es mit Ausdrücken einer lebenden, täglich Neues schaffenden, immer fluktuierenden Sprache zu thun hat.

Aber auch die erreichbare Vollständigkeit habe ich mir nicht zum Ziel gesetzt, — dazu wäre noch manches Jahr emsigen Sammelns, und nicht allein von Seiten eines Einzelnen, nötig —, da ich mit dem wissenschaftlichen Zweck vor Allem einen praktischen verband.

Ich hatte beobachtet, daß der Ausländer, der sich mit der Erlernung unserer Sprache beschäftigt, auch wenn er schon über einen großen Vokabelschatz verfügt, in der Unterhaltung mit uns oft auf Wörter und Wendungen stößt, die ihm in der angewandten Bedeutung oder von vorn herein nicht verständlich sind — eben unsere im ungebundenen täglichen Verkehr so häufig gebrauchten Slang-Ausdrücke. Er fragt sein Wörterbuch um Rat, doch dieses läßt ihn in den meisten Fällen im Stich. — Diesem Mangel wenigstens in etwas ab-

* Die Sammlung enthält ca. 1500 Wörter u. Redensarten.

Digitized by Google

zuhelfen, das ist die praktische Aufgabe vorliegender Sammlung.

Um dieselbe möglichst weiten Kreisen zugänglich zu machen, sind alle obscönen und anstößigen Ausdrücke gemieden worden, die nicht fehlen dürften in einer rein wissenschaftlichen Sammlung, die das gesamte Gebiet deutschen Slangs umfaßte. Da müßten, neben den technischen Ausdrücken der verschiedensten Berufszweige, verzeichnet sein alle die den untersten Schichten unseres Volks eigentümlichen Wortbildungen und Redensarten, unter denen sich naturgemäß eine große Anzahl der gemeinsten Wörter finden, die in der Unterhaltung der gebildeten Gesellschaft nicht vorkommen. — Und es war für diesmal nur meine Absicht, das Slang, wie es wirklich in der Gesellschaft gesprochen wird, zu sammeln. — Eine umfassende Darstellung des ganzen deutschen Slangs zu geben, wäre jedenfalls eine sehr verdienstvolle Arbeit. —

Es war vorhin gesagt worden, ein allgemeines deutsches Slang sei erst verhältnismäßig jungen Ursprunges. Ich begründe dies folgendermaßen: zu der Zeit, wo Deutschland noch keine Eisenbahnen hatte, drangen die sprachlichen Eigentümlichkeiten eines bestimmten Gebietes, — die auf Verbreitung durch mündliche Rede angewiesen waren — nur sehr spärlich und langsam über dasselbe hinaus. Jetzt dagegen, wo durch die ausgedehnten Verkehrserleichterungen, wie sie die letzten Jahre geschaffen, die Schranken zwischen den einzelnen Sprachgebieten gefallen sind, hat eine Diffusion des Sprachschatzes der einzelnen Bezirke stattgefunden, die zur Folge hatte, daß zunächst ein gewisser Bestand-

Digitized by Google

teil der Hauptmundarten Allgemeingut geworden ist, daß aber ferner auch besonders drastische, schlagende Ausdrücke, die irgendwo erfunden, schnell ihren Weg überallhin fanden, und nun von Jedermann gebraucht werden.

Bei der Wahl der hierher gehörigen mundartlichen Wörter und Redensarten war für mich der Gesichtspunkt maßgebend, daß davon zum allgemeinen deutschen Slang das zu rechnen ist, was sich aus unserem heimischen Dialekt-Wörterbüchern als gemeinsamer Bestand ausscheiden läßt; und das ist eine nicht geringe Menge. — Das so gewonnene Material wurde ergänzt und berichtigt durch Beobachtungen, die ich persönlich in verschiedenen Dialektgebieten unseres Vaterlandes machen konnte.

Wenn zum allgemeinen Slang die niederdeutsche Mundart das meiste beigetragen hat, so darf man sich nicht darüber wundern. Bildet doch eine auf niederdeutschem Boden liegende Stadt den geistigen und staatlichen Mittelpunkt unseres Landes, das vor allen anderen Städten von Deutschen am meisten besuchte Berlin.

Neben den mundartlichen Ausdrücken bilden einen weiteren Hauptbestandteil unseres Slang Wörter, die zwar der hochdeutschen Schriftsprache angehören, die aber durch eine übertragene Bedeutung slangartigen Charakter erlangt haben.

Es sind einmal solche, die zur Erzielung größerer Anschaulichkeit der Rede gebraucht werden. Dem Sprechenden genügt der übliche Ausdruck nicht, er ersetzt ihn durch einen greifbareren. So sagt man z. B. für jem. heftig anfahren ‚anblasen', ‚anhauchen'; statt jem. etw. wegnehmen ‚abnöpfen', ‚ausführen', ‚ausspannen'; statt

Digitized by Google

jem. zur Rede stellen, sich jem. ‚angeln', ‚langen', ‚kaufen'; umständlich ist ‚langstielig', verstimmt ist ‚verschnupft' u. s. w.

Andererseits gehören hierher Ausdrücke, die ihre Anwendung dem Mangel geistiger Anspannung des Redenden verdanken; er setzt in allen möglichen und unmöglichen Fällen dasselbe Wort zum Ausdruck der verschiedensten Anschauungen. Was bezeichnet man z. B. nicht alles mit ‚Geschichte', ‚Dings', ‚Zeug', Ausdrücke, die der Student auch durch ‚Kiste' und ‚Mimik' ersetzt.

Von neuen Wortschöpfungen sind am zahlreichsten die, welche mit Anlehnung an einen schon vorhandenen Stamm logisch gebildet sind, z. B. ‚sich anbiedern' = sich gemütlich mit jem. anfreunden; ‚benebelt' = bezecht; ‚sich ranschlängeln' = sich vorsichtig nähern; ‚säbeln' = ungeschickt schneiden; ‚vertrommeln' = durchprügeln u. s. w.

Sehr häufig sind ferner die Neubildungen, die nur eine absichtliche Verdrehung von Schriftworten sind, z. B. ‚befriedericht' = befriedigt; ‚lächerbar' = lächerlich; ‚Gemeinerei' = Gemeinheit; ‚Koofmich' = Kaufmann; ‚Schiedunter' = Unterschied; ‚vorbeigelingen' = mißlingen. — Eng mit diesen verwandt sind die Ausdrücke, die durch Französierung oder Latinisierung deutscher Worte entstanden sind. Französierte: z. B. ‚Dicktitüde' = Dicke; ‚knappemang' = knapp (adv.); ‚Stellage' = Gestell; ‚schauderös' = schauderhaft u. s. w. — Latinisierte: z. B. ‚Dickus' = Dicker; ‚Freſſalien' = Eßwaaren; ‚Sammelsurium' = Sammlung (von allerhand unnützen Dingen); ‚schnabulieren' = behaglich essen; ‚Schwachmatikus' = Schwächling u. s. w.

Digitized by Google

Aus dem Judendeutsch haben wir eine ganze Anzahl Wörter in unser Slang aufgenommen, z. B.: bedibbert, Dalles, meschugge, Mumpitz, schofel ꝛc. ꝛc.

Sodann onomatopoetische Ausdrücke: ‚bimmeln' bezeichnet das helle Läuten einer Glocke; ‚brotzeln' den Ton, der bei langsam in Butter Gebratenem entsteht; ‚bumsen' dumpfen, durch Schlagen hervorgebrachten Lärm; ‚quurksen' den Laut, den das Gehen in ganz durchnäßten Schuhen verursacht u. s. w.

Ganz willkürlich erfundene Ausdrücke sind als letzte Gruppe der Neubildungen zu erwähnen. Von ihnen weist die Studentensprache eine verhältnismäßig große Zahl auf, da der Student, in dem Bestreben, sich in Aeußerlichkeiten von der großen Masse abzuschließen und originell zu erscheinen, auch neue Wörter und Redensarten für seinen Gebrauch erfindet, die übrigens schnell teilweise weitere Verbreitung finden, (worauf weiter unten noch einmal hingewiesen ist) z. B.: ‚Bammel' = Angst; ‚deichseln' = machen, zu Stande bringen; ‚korksen' = schlecht, ungeschickt ausführen; ‚Menkenke' = Ausflüchte; ‚Schwipps' = kleiner Rausch u. s. w.

Zum ‚Slang' könnte man auch die Ausdrücke rechnen, die mit Anlehnung an den Namen einer bekannten politischen oder litterarischen Persönlichkeit entstanden sind. (Ein Kritiker erfand z. B. das Wort ‚zu Tode birchpfeifern' für das unmotivierte aus dem Leben schaffen einer Person in einem Theaterstück, wie es bei Charlotte Birch-Pfeifer häufig vorkommt). Derartige Ausdrücke sind jedoch hier nicht berücksichtigt, da sie in den vorgezeichneten Rahmen nicht hineinpassen.

Digitized by Google

Ich habe in Obigem nur die Hauptgruppen des deutschen Slang herausgegriffen. Eine ausführliche Darstellung behalte ich mir für eine spätere Gelegenheit vor. — Ich will nur noch darauf hinweisen, daß slangartig auch die einfachen Nachläſſigkeiten in der Aussprache ſind, wie wir ſie uns täglich zu Schulden kommen laſſen, wenn man z. B. ſagt ‚is‘ ſtatt iſt; ‚nich‘ ſtatt nicht; ‚nix‘ für nichts; ‚mal‘ für einmal; ‚rum‘ für herum; ebenſo ‚rauf‘, ‚raus‘, ‚runter‘ u. ſ. w.

Die allgemeine Verbreitung des Slang iſt eine größere, als man gemeiniglich anzunehmen geneigt ſein dürfte. — Da unſer Blick über alltägliche Dinge leicht hinweg ſieht, ſo kommt bei einer ſo alltäglichen Sache wie der Umgangsſprache es den Meiſten gar nicht zum Bewußtſein, wie außerordentlich viel nicht ſchriftgemäße, familiäre Ausdrücke wir verwenden. Man beobachte nur einmal mit kritiſchem Blick die Unterhaltung ſeiner Angehörigen, ſeiner Bekannten, die Geſpräche auf der Straße, im Pferdebahnwagen ꝛc., man wird erſtaunt ſein über die Menge von Slang-Ausdrücken, die im täglichen Verkehr angewandt werden.

Es iſt hier der Ort zu erwähnen, daß es eine ganze Anzahl von ſlangartigen Wörtern giebt, die innerhalb eines kleinen Kreiſes entſtanden, ſich dort lebendig erhalten, ohne durch weitere Verbreitung das Recht zu erwerben, zum deutſchen Sprachſchatz zu gehören. Jeder wird Beiſpiele davon anführen können. — In einem meiner Bekanntenkreiſe war z. B. lange Zeit das Wort ‚pöbeln‘ = ſich pöbelhaft betragen, nebſt allen möglichen, ganz logiſch gebildeten Compoſitis in

Digitized by Google

Gebrauch: jem. ‚anpöbeln' = grob anfahren; sich ‚anpöbeln' = sich unachtsam, unordentlich anziehen; jem. ‚abpöbeln' = sich von jem. auf wenig höfliche Weise losmachen, ihn schroff abweisen; ‚rumpöbeln' = herumstrolchen u. s. w.

Auch viele Worte, die Kinder (besonders für Speisen ꝛc.) erfunden haben, gehören hierher; sie vererben sich in der betreffenden Familie von einer Generation zur andern, ohne außerhalb derselben verstanden zu werden. Auf derartige Ausdrücke ist natürlich keine Rücksicht genommen worden. Zu ihnen wird vielleicht manches gehören, was der deutsche Leser vergeblich in dieser Sammlung sucht.

Wichtig für die Verbreitung des Slang sind in hohem Grade unsere modernen Theaterstücke, Operetten, Romane, humoristischen Schriften, Witzblätter ꝛc. Das Theater und die belletristische Litteratur sind besonders in letzter Zeit wichtig in dieser Hinsicht geworden, weil jetzt allmählig die Leute dort aufhören, eine künstliche Theater- und Romansprache zu sprechen, und vielmehr reden, ‚wie ihnen der Schnabel gewachsen ist.'

Einen nicht unwesentlichen Faktor für die Verbreitung unseres Slang bilden, wie schon angedeutet, die Universitäten. — Die Ungebundenheit des akademischen Lebens bringt es mit sich, daß die Studenten sich mit Vorliebe einer ungezwungenen, freien Redeweise bedienen, die an Slangausdrücken — ich meine hier nicht nur die spezifisch studentischen (s. Seite X) — reich ist. Und wenn sie dann, die aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands kamen, nach längerer oder kürzerer mitein-

Digitized by Google

ander verlebter Zeit wieder in ihre betreffende Heimat zurückkehren, bringen sie viele dieser Slang-Ausdrücke dorthin mit; gar manche finden in der Familie wegen ihrer Knappheit, ihrer humorvollen Färbung Anklang, bürgern sich ein und erobern sich so immer weitere Kreise.

Ich will nicht versäumen, auf das Parlament als Verbreiter des Slang hinzuweisen. Wie viele Redner greifen nicht in der Hitze des Gefechts zu einem kräftigen Slang-Ausdruck, um ihren Worten mehr Nachdruck zu verleihen. Solchen Gelegenheiten verdanken nicht wenige Slang-Worte ihre allgemeine Anwendung. Ich erinnere nur an Bismarck, der manch ‚geflügeltes Wort' dieses Genres geschaffen hat.

Ich wiederhole zum Schluß, daß die vorliegende Sammlung ihren Zweck erreicht hat, wenn sie zum weiteren Sammeln deutscher Slang-Ausdrücke anregt, und, auch in der gegenwärtigen skizzenhaften Gestalt, Ausländern ein Hilfsmittel beim Erlernen unserer Sprache ist.

Hamburg 13, Sommer 1891.

Arnold Genthe.

Digitized by Google

Digitized by Google

abdampfen, v. int., abfahren, abreiſen.

aber! interj., zur Verſtärkung in Ausrufen wie: nein aber! nu aber! aber nein! Verwunderung ausdrückend.

abgebrannt, a., ohne Geldmittel.

abgewunken, part., ſcherzhaft für abgewinkt.

abhaſpeln, v. tr., ein Muſikſtück, Gedicht ꝛc. ſchnell, ohne Ausdruck, flüchtig vortragen.

abjachern, v. refl., ſich durch übermäßige Anſtrengung außer Atem bringen, ſich abhetzen.

abklabaſtern, v. refl., ſich abarbeiten, ſich abmühen, ſich unruhig hin und her bewegen.

abknöpfen, v. tr., jemandem etwas, jem. etw. heimlich oder durch liſtige Ueberredung wegnehmen.

abknutſchen, v. tr., jem. ſtürmiſch liebkoſen, abküſſen.

abluchſen, v. tr., jem. etw. abſchwindeln, heimlich wegnehmen.

abmarachen, v. refl., ſich übermäßig anſtrengen, abmühen.

abmurkſen, v. tr., jem. töten, ermorden (z. B. von Morden in Schauerdramen).

abpellen, v. tr., die Haut abziehen (z. B. von Kartoffeln).

abpulen, v. tr., abnagen, abknabbern (beſ. Knochen).

abrackern, v. refl., ſich abarbeiten, ſich durch angeſtrengte Arbeit müde machen.

abrubbeln, v. tr., mit Bürſte oder Tuch etwas abreiben.

abſäbeln, v. tr., ungeſchickt abſchneiden: vom Brot ein großes Stück abſäbeln.

Digitized by Google

abſchieben, v. int., weg-, fortgehen.
abſchnappen, v. int., plötzlich aufhören.
abſchnipſeln, v. tr., von etw. kl. Stücke abſchneiden.
abſchrapen, v. tr., etwas abkratzen.
abſchwirren, v. int., weg-, fortgehen.
abſein, v. int., erſchöpft, außer Atem ſein.
abſtrapazieren, v. refl., ſich anſtrengen, abmühen.
abzwacken, v. tr., am wahren Werte einer Sache od. eines Verdienſtes eine ungebührliche Summe abziehen.
adjüs! Adieu, Lebewohl!
ätſch! int., Ausruf der Schadenfreude.
Affe, m., 1. Red.: einen Affen haben, ſich einen A. kaufen = ſich betrinken; 2. Affe wird der Torniſter von den Soldaten genannt.
affig, a., albern, geckenhaft.
Affenſchande, f., Schande, Blamage.
Affenſchwanz, m., ſcherzhaftes Schimpfwort.
Ahnung, f., Keine Ahnung! = Kein Gedanke! Red.: nicht eine blaſſe Ahnung von etwas haben.
Alfanzerei, f., albernes Geſchwätz.
allemal, adv., in jedem Fall, ſicherlich; 2. B. Gehſt Du mit? na, allemal.
allerhand Hochachtung! ſtatt alle Hochachtung!
alſo doch, interj., Ausruf des Erſtaunens = das hätte ich nicht erwartet.
Alte, f., (pltd. Olle) Gattin, Mutter, gemüthl. auch Altſche. (Olſche).
Alter, m., Vater, Ehegatte, Vorgeſetzter.
anbändeln, v. int., (anbandeln) mit jem., 1. mit jem. ein Geſpräch anzuknüpfen ſuchen; 2. Händel mit jem. ſuchen; 3. ein Liebesverhältniß mit jem. anknüpfen.
anbiedern, v. refl., ſich gemüthlich mit jem. anfreunden.
anblaſen, v. tr., jem. anfahren, ausſchelten, zur Rede ſtellen.

Digitized by Google

anbohren, v. tr., jem. mit Bitten angehen, besonders um Geld.

angeln, v. tr., sich jemanden, sich jem. vornehmen. (Zur Rede stellen); z. B.: den wollen wir uns mal angeln!

anglotzen, v. tr., jem. starr mit dummem Erstaunen ansehen.

Angströhre, f., Hoher Hut, Cylinder.

anhauchen, v. tr., jem. anfahren, ausschelten, zur Rede stellen.

ankallen, v. tr., jem. ansprechen, unterwegs festhalten.

ankreiden, v. tr., 1. ankreiden lassen, seine Zechschuld in einem Restaurant aufschreiben lassen, nicht bezahlen; 2. Red.: das werd' ich dir ankreiden = das sollst Du mir büßen.

anöden, v. tr., jem. verhöhnen, necken, sich über ihn lustig machen (s. öden).

anprosten, v. tr., jem. zutrinken.

anpumpen, v. tr., von jem. Geld leihen. (s. pumpen.)

anranzen, v. tr., jem. hart anfahren, zur Rede stellen.

anrempeln, v. tr., jem. beim Begegnen absichtlich stoßen (s. rempeln).

anrennen, v. int., anlaufen, übel ankommen: da ist er schön angerannt.

ansäuseln, v. refl., sich betrinken.

anschmieren, v. tr., jem. beim Verkauf einer Sache betrügen. übervortheilen, ihm schlechte Waare aufdrängen.

anschnallen, v. tr., sich etwas anschaffen.

anschnauzen, v. tr., jem. hart anfahren, ausschelten.

anschwirren, v. int., ankommen, eintreffen (von Personen und Sachen).

ansohlen, v. tr., jem. mit einer Flut von Redensarten überschütten (s. sohlen).

anständig, a., gut, groß, stark, ꝛc.: eine anständige Cigarre; es regnet ganz anständig.

antanzen, v. int., ankommen, eintreffen.

Digitized by Google

antippen, v. tr., an etwas rühren, bildlich: in der Rede etwas berühren.

antrecken, v. tr., anziehen.

annulken, v. tr., ſich über jem. luſtig machen, ihn necken ſ. ulken.

anvettermicheln, v. refl., ſich bei jem. beliebt zu machen ſuchen.

Aſt, m., Red.: ſich einen Aſt lachen = unbändig lachen; ſich in's Fäuſtchen lachen.

aufbegehren, v. int., auffahren, ärgerlich werden.

aufbeſſern, v. tr., etwas wieder wie neu machen, ausbeſſern (von Kleidungsſtücken); z. B. ich habe mir meinen Hut wieder aufbeſſern laſſen.

aufbinden, v. tr., jem. etwas, jem. etw. weiß machen, ihn anführen.

aufbremſen, v. tr., gew. jem. eins aufbr., ihm einen Schlag verſetzen.

aufbrennen, v. int., abbrennen, niederbrennen.

aufbrummen, v. tr., Red. jem. einen dummen Jungen aufbr. = ihn einen dummen Jungen nennen, ſchimpfen.

aufgabeln, v. tr., antreffen, auffinden, ausfindig machen.

aufgedonnert, part., geſchmacklos, prahleriſch geputzt.

aufgeknöpft, part., zugänglich, geſprächig.

aufgrapſen, v. tr., etwas aufgreifen.

aufhören, v. int., Red.: da hört doch verſchiedenes auf = das iſt doch zu ſtark.

aufkriegen, v. tr., 1. Etwas ganz aufeſſen, z. B. ich kriege den Braten nicht auf; 2. Aufgaben bekommen in der Schule; 3. etwas zu öffnen vermögen, z. B. ich kriege das Schloß nicht auf.

aufmucken, **aufmutzen**, } v. int., widerſprechen, ſich widerſetzen.

aufpluſtern, v. refl., von den Vögeln: die Federn aufblaſen, ſträuben, aufbauſchen.

Digitized by Google

aufrappeln, v. refl., sich aufraffen.
aufstecken, v. tr., etwas aufgeben, damit aufhören.
aufthauen, v. int., munter und gesprächig werden.
ausbuddeln, v. tr., etwas ausgraben.
ausfressen, v. tr., etwas unerlaubtes begehen.
ausführen, v. tr., jem. etwas heimlich wegnehmen.
ausknifen, v. int., weglaufen, entfliehen.
ausknobeln, v. tr., 1. etwas auswürfeln, ausspielen; 2. (= rausknobeln, s. d.) etwas ausfindig machen, herausbekommen (s. knobeln).
auskratzen, **ausrücken**, } v. intr., weglaufen, sich entfernen, entfliehen.
ausspannen, v. tr., jem. etwas, jem. etwas heimlich wegnehmen.
auswischen, Red.: jem. eins auswischen, ihm einen Schlag versetzen.

backen, v. int., kleben, die Briefmarke will nicht backen; **backen bleiben**, (Schulausdruck): nicht versetzt werden.
Backfeige, f., **Backpfeife**, f., **Backs**, m., } Ohrfeige.
Badeengel, m., nackter Mensch, Porzellan-Puppe.
baff sein, v. int., im höchsten Grade über etwas erstaunt sein.
Bählamm, n., 1. Kinderwort für Schaf; 2. Bezeichnung eines dummen Menschen.
ballern, v. tr., werfen, stoßen. Red.: baller man los = fang nur an!
Bammel, m., Furcht, Angst; z. B. er hatte einen kolossalen Bammel davor.
Bammelage, f., was herabhängt; z. B. Berloques an der Uhrkette.

Digitized by Google

Bangbüchs, f., (ſ. Büchs) furchtſamer Menſch.

Bange, f., Furcht; z. B. hab' man keine Bange.

bannig, a., groß, ſtark, koloſſal: bannig viel Gelder.

Bär, m., Red.: einen Bären anbinden, bei jem. Schulden machen; **Bärenkälte**, große Kälte; **bärenmäßig**, gewaltig, groß, ſchwer.

bauen, v. tr., machen, verfertigen. 1. Anzug (überhaupt Kleidungsſtücke) bauen; 2. Examen bauen = ſich auf's Examen vorbereiten.

bautz! interj., den Schall eines fallenden Körpers bezeichnend; z. B. Bautz, da liegt er!

bebern, v. int., zittern, cf. bibbern.

bedibbert, part., eingeſchüchtert, ratlos.

bedrippen, v. tr. u. refl., beſchmutzen, und zwar durch Tröpfeln irgend eines flüſſigen Gegenſtandes.

beduppen, v. tr., betrügen, anführen, einſchüchtern; z. B. er war ganz beduppt.

beduſelt, part., milder Ausdruck für betrunken.

Beeſt, n., ſ. Bieſt.

befriedricht, part., befriedigt.

befummeln, v. tr., 1. betrügen (wie beſchummeln); 2. etwas genau unterſuchen, z. B. das wollen wir doch erſt mal ordentlich befummeln.

begoſſen, part., Red.: begoſſen wie ein Pudel, ganz niedergedrückt, beſchämt.

beibleiben, v. int., fortfahren. Red.: Bleib' du man ſo bei.

beiknacken, v. tr., jem. mit einer Strafe belegen (beſ. Geldſtrafe).

beileibe nicht! interj., nur nicht! ſo ſtark wie um Gottes willen nicht!

Bein, Red.: kein Bein! verneinende Interj., kein Gedanke! durchaus nicht!

bekieken, v. tr., beſehen, unterſuchen.

Digitized by Google

beklackern, **beklecken**, v. tr. u. refl., sich beschmutzen, (bes. die Kleidung beim Essen).

beklieren, v. tr., mit schlechter Schrift, mit Fingern ꝛc. eine Fläche besudeln (s. klieren).

beknejpen, v. refl., sich betrinken.

belämmert, part., in Verlegenheit gebracht; übervorteilt, angeführt, betrogen.

bemäkeln, v. tr., kleinlich etwas tadeln (s. mäkeln).

bemogeln, v. tr., jem. betrügen, hintergehen (s. mogeln).

Bemse, f., starke Ofenhitze.

bemuttern, v. tr., jem. unnützerweise bevormunden.

benebelt, part., bezecht.

berappen, v. tr., bezahlen.

berühmt, a., Red.: das ist nichts Berühmtes = nichts Besonderes, nichts Hervorragendes.

besabbern (besabbeln), v. tr. u. refl., sich mit Speichel naß machen.

Bescheerung, f., Red.: da hast du die Bescheerung; da siehst du, was du angerichtet hast.

beschmuddeln, v. tr., etwas beschmutzen.

beschnuppern, v. tr., etwas beriechen.

beschummeln, **beschuppen**, **beschuppsen**, v. tr., jem. betrügen, hintergehen.

Besen, m., Dienstmädchen.

Bettel, m., unbedeutende, wertlose Sache; z. B. der ganze Bettel.

beurgrunzen, v. tr., etwas näher besichtigen, beurteilen.

bewahre, interj., abgekürzt aus „Gott bewahre!“ durchaus nicht! keineswegs!

bibbern, v. int., zittern.

Bibi, m., Herrenhut.

Biereifer, m., großer Eifer, Fleiß.

Digitized by Google

Bierfisch, m. } unreiner Körper im Glase Bier.
Bierschnecke, f. }

Bieridee, f., unsinniger, toller Gedanke.

Bierrede, f., humoristische, witzige Rede.

Bierreise, f., 1. Wanderung durch verschiedene Kneipen; 2. Reise überhaupt.

Bierwitz, m., toller Unsinn.

Biest, n., Tier; ein großes Biest (s. Tier), ein berühmter Mann.

Bimbam, Red.: heiliger Bimbam! Ausruf des Erstaunens, Schreckens ꝛc.

Bimmel, f., Glocke, Klingel.

bimmeln, v. int., läuten, klingeln (bezeichnet das helle Läuten einer Glocke).

Binde, f., Red.: einen hinter die Binde gießen, schnell trinken (bes. einen Schnaps).

bitten, v. tr., Red.: nein, ich bitte Sie! (Ausdruck der Verwunderung).

blaaken, v. intr., rußen; z. B. die Lampe blaakt bei zu hoch geschraubtem Docht.

Blase, f., Gesellschaft, Clique.

Blech, n., Unsinn; z. B. redet doch nicht solches Blech!

blechen, v. tr., bezahlen, Geld ausgeben, mit dem Nebenbegriff des Unwilligen.

Blechschädel, m., Red.: ich habe einen gehörigen Blechschädel, der Kopf ist mir eingenommen (z. B. bei Katzenjammer).

blubbern, v. intr., schnell, unartikulirt sprechen.

blühend, a., Red.: blühender Unsinn, großer Unsinn (bes. in der Rede).

Blümchenkaffee, m., sehr dünner Kaffee.

blümerant, adv., wirr, Red.: mir wird ganz blüm., unwohl.

bluten, v. int., bezahlen, Geld ausgeben mit dem Nebenbegriff des Unwilligen.

Digitized by Google

Bock, m., Red.: ihn hat der Bock gestoßen, von kleinen Kindern, wenn sie unartig sind.

bockig, a., **bockisch**, a., } unartig.

bockbeinig, a., halsstarrig, widerspenstig.

bocksdämlich, a., sehr dumm.

Bohne, f., Red.: nicht die Bohne! = ‚nicht das Geringste!' z. B.: weißt du davon etwas? — Nicht die Bohne!

Bohnenstroh, n., Red.: dumm wie Bohnenstroh.

böllern, v. int., durch Schlagen gegen etwas dröhnenden Lärm verursachen.

bolzen, v. int., roh, wüst drauf losschlagen.

Bomben, wird zur Verstärkung einiger Adjektive und Substantive gebraucht. Bes. **bombenfest**; **bombensicher**; **bombenstark** ꝛc. = sehr fest ꝛc.

Bombengelder, pl., sehr viel Geld.

— **hitze**, f., sehr große Hitze.

— **kerl**, m., großer, kräftig gebauter Mensch.

— **unsinn**, m., großer Unsinn ꝛc.

bombenmäßig, a., riesig, ungeheuer groß, viel.

borstig, a., (gewöhnlich borschtig). 1. grob, z. B. er wurde ganz borstig; 2. viel, riesig, gewaltig ꝛc., z. B. borstig viel Gelder.

Bosheit, f., Red.: mit konstanter Bosheit, scherzhaft für: ohne Unterbrechung, fortwährend.

Bratenrock, m., langer, schwarzer Gesellschaftsrock.

brenstlich, a., brandig, faul, verdächtig; z. B.: die Sache kommt mir brenstlich vor.

bringen, v. tr., 1. jem. begleiten; 2. Red.: ich werde dich bringen, d. h, den Standpunkt klar machen.

Brotzel, m., kleiner Brotzel, kleiner Mensch.

brotzeln, v. int., bezeichnet das Geräusch, das langsam in Butter Gebratenes verursacht.

Digitized by Google

Brüche, pl., in die Brüche gehen, entzwei gehen, verloren gehen.

brüderlich, a., Red.: meine brüderliche Liebe (konkret) = mein Bruder.

Brummbär, m., mürrischer Mensch.

brummeln, v. int., undeutlich sprechen, murmeln.

brummen, v. int., 1. Gefängnißstrafe absitzen; 2. ärgerlich sein.

Brummer, m., große Fliege.

Brummschädel, m., benommener Kopf (s. Blechschädel).

Büchs, f., Hose.

buddeln, v. int., graben.

Bude, f., Zimmer, Wohnung. Red.: jem. auf die Bude steigen = 1. jem. besuchen; 2. zur Rede stellen; Leben in die Bude bringen = Leben in eine langweilige Gesellschaft bringen.

büffeln, v. int., angestrengt arbeiten, (bes. für ein Examen).

Bullerjahn, m., (Schimpfwort) Lärmer, Hitzkopf.

bumfiedeln, v. int., jem. schmeicheln; gebumfiedelt.

Bummel, m., gemütlicher Spaziergang (s. Exbummel).

bummeln, v. int., 1. schlendern, gemütlich gehen, z. B. eine Straße entlang bummeln; 2. langsam sein im Ausführen einer Sache; 3. müßig gehen, faul sein, lieberlich leben. Zu 2 und 3 adj. **bummelig** (s. verbummeln, v. tr. u. int.

bums! interj., Fall eines Gegenstandes bezeichnend. Red.: Bums, da liegt er!

bumsen, v. int., durch Schlagen dumpfen Lärm hervorbringen, z. B. es wurde gegen das Thor gebumst.

Consorten, pl., Red.: X. und Consorten = X. und Genossen (in verächtlichem Sinn).

Couleur, f., Red.: das ist dieselbe Couleur in Grün, das ist dasselbe mit geringer Abweichung.

cujonieren, v. tr., jem. ärgern, quälen.

Digitized by Google

dabei, adv., Red.: was ist denn dabei? = was schadet das?

Dach, n., Red.: jem. auf's Dach steigen, ihn strafen, zur Rechenschaft ziehen, ihm Vernunft machen.

dahinter, adv., Red.: sich dahint legen, machen, setzen = anfangen etwas eifrig zu betreiben.

dalbern, v. int., lärmenden Spaß, Unsinn machen, sich kindisch betragen. Subst. **Dalberei**, f.

Dalles, m., 1. Geldarmut: ich bin im Dalles: ich habe kein Geld mehr; 2. Geistesarmut, Verrücktheit: der hat wohl den Dalles, der ist wohl nicht ganz bei Sinnen; 3. Verderben, Untergang: der hat den Dalles = mit dem ist es vorbei.

dalli! interj., flink! marsch!

Dämel, m., s. Demel.

Damm, m., Red.: auf dem Damm sein, wohl und munter sein.

dammelig, a., dumm, bemlich, albern.

Dampf, m., Red.: Dampf haben vor etwas = Angst haben.

danach, adv., (eigentlich darnach) Red,: es wird auch danach sein, bedeutet Mißtrauen für die Güte, Vortrefflichkeit einer Sache.

datschen, v. int., fehlerhaft, unartikulirt aussprechen, wie kleine Kinder.

Deckel, m., Hut (s. Schabbesdeckel).

deckeln, v. int., (vor jem.) grüßen, den Hut abnehmen.

deftig, a., tüchtig, kräftig; derb.

deichseln, v. tr., etwas thun, machen, ausführen, zu Stande bringen.

Demel, m., Dummkopf; adj. **demlich. Demlack**, m., = Demel.

deppen, v. tr., jem. ducken, niedergeschlagen machen, einschüchtern.

dick, a., Red.: 1. dicke Freunde = gute intime Freunde; 2. etwas dick haben, etwas über haben, etwas satt haben 3. sich dick thun = prahlen mit etwas.

Digitized by Google

Dickde, f., **Dickditüde**, f., } Dicke.

dickfellig, a., unempfindlich gegen Ermahnungen, Strafen ꝛc.

Dickkopf, m., eigensinniger, hartnäckiger Mensch.

Dickthuer, m., Prahler.

Dickus, m., dicker, kleiner Mensch (bes. für Kinder angewandt).

diebisch, a., vorzüglich, vortrefflich; z. B. ein diebischer Spaß; eine diebische Geschichte; er hat sich diebisch amüsiert.

Dienstspritze, f., Dienstmädchen.

Dingsda, Dingerichs, Dingskirchen ꝛc. 1. für irgend einen Namen, der einem augenblicklich nicht einfällt; 2. Dingsda, zur Bezeichnung jedes Gegenstandes, den man bei seinem richtigen Namen zu nennen zu bequem ist.

ditschen, v. tr. u. int., tauchen, tunken, eintauchen.

döfig, a., 1. dumm, beschränkt; 2. bezeichnet es das dumpfe Gefühl im Kopfe, das man infolge starken Lärmes, übergroßer Arbeit ꝛc. hat: mir ist heute ganz döfig, s. ramdöfig.

Döz, m., Kopf, Schädel.

Draht, m., Geld.

drängeln, v. int., für drängen; sich durchdrängeln ꝛc.

drankriegen, v. tr., jem. vornehmen, zur Bestrafung ꝛc.

Dreikäsehoch, m., sehr kleiner Mensch.

Dresche, pl. f., Prügel.

dreeschen, v. int., stark regnen.

drin, adv., gewöhnliche Abkürzung für: darin.

drippen, v. int., 1. triefen; 2. tropfen; z. B. wer eine brennende Stearinkerze schief hält, drippt.

dröhnig, a., langsam.

Droschkong, n. frt., Droschke.

drücken, v. refl., 1. sich heimlich aus einer Gesellschaft ꝛc. entfernen (s. französisch); 2. sich um etwas drücken, sich einer Verpflichtung ꝛc. entziehen.

Digitized by Google

Drückeberger, m., heißt einer der sich drückt.

druckſen, v. int., (an etwas rumdruckſen); an etwas längere Zeit ohne Ergebnis arbeiten.

drum, adv., darum; Red.: drum rum kommen = um einen erhofften Genuß kommen.

drunter, adv., darunter; Red.: drunter durch sein, ruiniert, verloren sein.

druſeln, v. int., bezeichnet den Zustand zwischen Wachen und wirklichem Schlafen; im Halbschlaf sich befinden.

duhn, a., angeheitert, betrunken.

dumm, a., unangenehm, fatal; z. B. eine dumme Geschichte; das ist dumm 2c.

dummerhaftig, a., 1. einfältig, albern; 2. Red.: mir ist so dummerhaftig zu Mut = mir ist der Kopf so benommen, wüst.

Dummerjahn, m., Dummkopf.

Dunſt, m., Red.: keinen Dunst von etwas haben = keine Ahnung von etwas haben

durchbrennen, v. int., 1. fortgehen; bes. ohne zu bezahlen (aus einem Gasthaus); 2. entfliehen, gewöhnlich von solchen, die dabei etwas mitnehmen: Kassierer.

durchhauen,
durkarbatſchen,
durchklabaſtern,
} v. tr., durchprügeln.

durchplumpſen, v. int., durchfallen, durch's Examen fallen.

durchwalken, v. tr., durchprügeln.

durchwutſchen, v. int., unbemerkt durchkommen, durchhuschen.

Duſel, m., 1. Schwindel, Taumel, verworrener Geistes-zustand; im Dusel = halb im Schlaf, adj. **duſelig**; 2. Glück; großen Dusel haben.

Digitized by Google

Ecke, f., 1. Stück, zur Angabe der Entfernung: jem. eine kleine Ecke begleiten; 2. jem., etwas um die Ecke bringen = heimlich beseitigen.

eetsch, interj., Ausruf der Schadenfreude.

egal, adj., (fr.) = 1. einerlei, gleich; 2. hineinander, immerfort: er setzt sich egal (immer wieder) hierhin.

eindruseln, v. int., einschlummern (s. druseln).

einfuchsen, v. tr., jem., ihm irgendwelche Kenntnisse oder Fertigkeiten beibringen, ihn tüchtig vorbereiten, einarbeiten (bes. zum Examen).

einhaken, v. tr., unterfassen, den Arm nehmen; 2. B.: willst Du mich einhaken?

einkacheln, v. int., stark einheizen.

einkriegen, v. tr., einbekommen, einzunehmen haben; der Kranke bekommt Medizin ein.

einlochen, v. tr., einsperren (bes. in's Gefängniß.)

einmummeln, **einpummeln**, **einmuscheln**, v. tr. u. refl., fest einhüllen in Tücher. Shawls ꝛc.

einpacken, v. int., Widerspruch oder Anspruch aufgeben: pack' Du man ein = sei Du nur still.

einpauken, v. tr., jem. etwas beibringen, ihn vorbereiten (bes. zum Examen).

Einpauker, m., der Gelehrte, der Studenten zum Examen vorbereitet.

einsacken, v. tr., 1. einnehmen (Geld); 2. v. int., einsinken, in den Schmutz.

einsauen, v. tr., (derb) etwas stark beschmutzen.

einseifen, v. tr., jem. überlisten, überreden.

einschachteln, v. tr., einpacken (von Personen u. Sachen).

einschmurksen, v. refl., sich beschmutzen.

einschrumpeln, v. int., vertrocknen, Runzeln bekommen (s. Schrumpel).

Digitized by Google

einſpinnen, v. tr., jem. verhaften.

einſtippen, v. tr., eintauchen, eintunken, gew. von Brödchen ꝛc., das man in den Kaffee ꝛc. taucht.

Eiſenbahn, f., Red.: es iſt höchſte Eiſenbahn = höchſte Zeit.

Eltern, pl., Red.: nicht von ſchlechten Eltern ſein, d. i. gut, vortrefflich ſein (von Sachen); z. B.: der Wein iſt nicht von ſchlechten Eltern.

Ende, n., auch dim.: Endchen, Stück, ein Ende Bindfaden; kommen Sie noch ein Endchen mit. Red.: da iſt das Ende von weg = das iſt zu ſtark.

entfernt, a., Red.: das macht ſich von Weitem ganz entfernt, bei Betrachten von Bildern, Kleidern ꝛc., über die man ein beſtimmtes Urteil nicht ausſprechen will.

ergattern, v. tr., mit Liſt und Mühe etwas erlangen, bekommen, erfaſſen.

Eſel, m., Red.: einem Eſel zu Grabe läuten = mit den Beinen baumeln.

Eſſig, m., Red.: zu Eſſig werden; mißlingen, mißglücken; damit iſt es Eſſig = daraus wird nichts.

etepeteete, Red.: in etwas etepeteete ſein = eigen, ſonderbar.

Exbummel, m., Ausflug.

Fall, m., Red.: das iſt ganz mein Fall! d. h. da halte ich mit, da bin ich dabei.

Falle, f., Bett; Red.: in die Falle gehen = zu Bett gehen.

falſch, a., ärgerlich, aufgebracht, zornig; falſch auf jem. ſein.

famos, a., ſchön, vorzüglich, vortrefflich; z. B.: ſich famos amüſiren; famoſer Kerl = netter, angenehmer Menſch; famoſes Wetter; famoſe Ausſicht ꝛc.

faſeln, v. int., Unſinn reden; ſ. Faſelhans, m.

Fatzke, m., ein eingebildeter, geckenhafter, dummer Menſch (ſ. **Moralfatzke**, m. **Patentfatzke**, m. ꝛc.)

Digitized by Google

faul, a., 1. schlecht ꝛc.; fauler Witz, faule Redensarten; 2. unangenehm, schwierig; faule Sache = etwas, das schwer auszuführen, in Ordnung zu bringen ist.

Faxen, pl., 1. alberne Ausflüchte, Umstände; z. B.: mach' doch keine Faxen = sträube dich doch nicht, stell' dich nicht an; 2. Faxen machen = Unsinn machen, Gesichter schneiden ꝛc.

fein, a., gut, schön, vorzüglich. Red.: der ist fein raus = der ist gut dran.

feixen, v. int., grinsen, am unrechten Ort lachen.

fertig, a., Red.: das kriegt der fertig = er wäre im Stande das zu thun.

fesch, a., modisch, fein, gewöhnlich am Aeußern eines Menschen, am Anzug. Fesches Mädel.

feste, a., sehr, tüchtig. Red.: feste drauf; jem. feste durchprügeln ꝛc.

ff, (gesprochen öfföff). Red.: etwas aus dem ff können = vorzüglich gut etwas verstehen; ein Schlag aus dem ff, starker, derber Hieb ꝛc.

feuern, v. int., werfen, stoßen, schlagen: das Pferd feuert hinten aus.

fidel, a., heiter, lustig (sehr gewöhnlich); verstärkt: kreuzfidel.

Finger, pl. Red.: jem. auf die Finger sehen: sein Thun und Treiben genau beobachten, ihn in Schranken halten.

Fips, m., kleiner Kerl.

Firlefanz, m., dummes Zeug.

Fisematenten, pl., Ausflüchte, Umstände, unnütze Redensarten.

fix, a., schnell, tüchtig; fix und fertig = vollständig bereit, fertig; fixer Kerl = geschickter, gewandter Mensch.

Flaps, m., ungeschickter, ungeschliffener Mensch.

Fleiß, m. Red.: mit Fleiß etwas thun = mit Absicht.

flezen, v. refl., sich flegelhaft hinsetzen, hinlegen: er flezt sich auf's Sopha.

Digitized by Google

flöten gehen, v. int., verloren gehen.

flunkern, v. int., unwahre Sachen reden, vorspiegeln (s. vorflunkern).

Flunsch, m., Schmollmund; Red.: einen Flunsch ziehen, machen.

flutschen, v. int., an die Hand gehen, schaffen, flecken. Red.: das flutscht besser = hat bessere Wirkung.

forsch, a., stark; Subst. **Forsche**, f.; z. B.: das ist seine Forsche = das ist sein Fach, da ist er stark drin.

französisch, a., Red.: sich auf Französisch verabschieden = sich ohne Abschied, heimlich aus einer Gesellschaft entfernen.

Fratz, m., Gesicht (nur von hübschen, niedlichen Gesichtern).

Fraß, m., Essen; ein gutes Diner ist ein „feiner Fraß."

frech, a., Red.: frech wie Oskar = ohne weitere Umschweife, ohne Zögern.

Freßalien, pl., Eßwaaren.

Freßage, f., Gesicht.

Freßsack, m., Mensch, der viel ißt.

Frosch, m., Red.: einen Frosch haben = nicht ganz bei Verstand sein; sei doch kein Frosch = sei doch nicht dumm, sträub' Dich nicht.

fuchsen, v. refl., sich ärgern.

fuchswild, a., sehr ärgerlich; aufgebracht, zornig, erbost; verstärkt: **fuchsteufelswild**.

fuchtig, a., zornig, unwillig.

fummeln, v. int., an etwas herum fummeln = unsicher an etwas herumtasten (s. befummeln).

fünsch, a., ärgerlich, zornig.

Funzel, f., schlechte, alte Lampe, die trübe brennt.

furchtbar, adv., sehr häufig für: sehr, überaus; überhaupt um einen hohen Grad zu bezeichnen: sich furchtbar freuen; ein furchtbar netter Mensch; es war furchtbar voll ꝛc.

Digitized by Google

Fusel, m., kleines staubähnliches Fädchen, Härchen, wie sie sich oft an die Kleider ansetzen.

futsch, **futschicato**, } a., weg, verschwunden; mein Stock ist futsch.

garnischt, adv., gar nichts.

geaicht, part., Red.: geaicht auf etwas sein = etwas gut verstehen, können.

Gebimmel, n., Geläute, Geklingel.

gediegen, a., merkwürdig, komisch, originell.

Gedudel, n. schlechte, stümperhafte Musik auf einem Blasinstrument.

gegen, Red.: gegen jem. sich verloben, scherzhaft für mit jem. sich verloben.

Gegenseitigkeit, f., Red.: das beruht auf Gegenseitigkeit.

Gegröhle, n., Geschrei, lautes Singen.

gehen, v. int., an etw., etwas brauchen, sich mit etwas zu schaffen machen: Geh' nicht an meine Papiere.

Geizhammel, m., Geizhals.

Gejuchze, n., Jauchzen, Gejauchze.

geknickt, part., niedergeschlagen, mißgestimmt (s. knicken und Stengel).

Gekliere, n., schlechte Schrift, schlecht Geschriebenes; z. B.: dies Gekliere kann ja kein Mensch lesen. (s. klieren).

Geklimper, n., stümperhaftes Spiel (bes. auf dem Klavier).

Geklöhne, n., müßiges Geschwätz. (s. klöhnen).

gelackmeiert, part., angeführt, betrogen: ich war der Gelackmeierte = ich hatte das Nachsehen.

geladen, part., Red.: ordentlich geladen haben = betrunken sein.

gelungen, a., merkwürdig, komisch, sonderbar, originell; z. B.: gelungener Mensch, gelungene Geschichte ꝛc.

Gemeinerei, f., Gemeinheit.

Digitized by Google

gemiſcht, part., gewöhnlich, ordinär; z. B.: gemiſchtes Publikum = gemiſchte Geſellſchaft; es ſcheint ein ziemlich gemiſchter Ton dort zu herrſchen.

gepfeffert, part., ſehr ſtark in ſeiner Art, übertrieben (beſ. von Waarenpreiſen ꝛc.) zu teuer: eine gepfefferte Rechnung, gepfefferte Preiſe (ſ. geſalzen).

gepfropft voll, übervoll beſ. von einem Raum, der mit Menſchen überfüllt iſt.

Gequackel, n., unnützes, überflüſſiges Gerede (ſ. Quackelei).

Gequarre, n., weinerliches Geſchrei (ſ. quarren).

Gequaſel, n., unnützes, müßiges Gerede (ſ. quaſeln).

Gequatſche, n., albernes Gerede (ſ. quatſchen).

gerade, adv., Red.: nun gerade! nun gerade nicht! (wenn man aus Oppoſition jemandem nicht den Willen thun will.)

gerammelt, part., Red.: gerammelt voll, gedrängt voll.

gerieben, **geriſſen**, } part., gewitzigt, ſchlau, ſehr erfahren.

geſalzen, part., beſ. von Preiſen, übertrieben ꝛc. (ſ. gepfeffert).

Geſchichte, f., ſehr häufig für Sache, Ding, Angelegenheit ꝛc., wird für jede Sache gebraucht, die man nicht näher bezeichnen will; eine ſchwierige Geſchichte = ſchwer auszuführende Arbeit; mach' keine Geſchichten = Umſtände, Ausflüchte; umſtändliche Geſchichte = umſtändliches Verfahren ꝛc.

geſchmiert, part., Red.: das geht wie geſchmiert = ſehr gut, ſehr glatt und geläufig (z. B.: vom Aufſagen von Gedichten ꝛc.)

Geſchreibſel, n., nach Form und Inhalt mangelhaft abgefaßtes Schriftſtück.

Geſöff, n., Getränk (ſowohl gutes wie ſchlechtes).

geſtohlen, part., Red.: der (oder das) kann mir geſtohlen werden = iſt mir gleichgültig.

Digitized by Google

Gethue, n., wichtig thuendes, geziertes Auftreten, Benehmen z. B.: was ſoll nur das Gethue?

Getratſch, n., unnützes, breites Geſchwätz.

gewaſchen, part., eine Rede, ein Brief ꝛc., der ſich gewaſchen hat = in energiſchen Worten abgefaßt.

gewickelt, part., Red.: ſchief gewickelt ſein = in ſeinen Erwartungen ſich täuſchen.

gewunken, part., ſcherzhaft für gewinkt (ſ. abgewunken).

Gewurzele, n., wüſtes, wirres Durcheinander.

gibberig, a., nach etw., begierig nach.

Gift, n., Red.: da kannſt Du Gift drauf nehmen = deſſen kannſt Du ganz ſicher ſein.

giftig, a., ärgerlich, erzürnt, zornig.

glibberig, a., ſchmierig, glatt.

Glimmſtengel, m., Cigarre.

glitſchen, v. int., gleiten, ausrutſchen; adj. **glitſchig**, glatt, ſchlüpfrig.

glotzen, v. int., ſtarr anſehen (ſ. anglotzen, v. tr.)

Göhre, f., kleines, unerzogenes Kind.

gondeln, v. int., gehen; z. B.: wir gondelten die Straße auf und ab (ſ. losgondeln, v. int.)

Gottbewahre! interj., durchaus nicht! keineswegs!

Gottchen, (dim. von Gott) Ach Gottchen! Ausruf des Mitleids ꝛc.

gottsjämmerlich, a., Red.: jem. iſt gottsjämmerlich zu Mute = ſehr elend.

gottvoll, a., herrlich, reizend, komiſch, originell (von Perſonen und Sachen); gottvoller Gedanke, gottvolle Geſchichte, gottvoller Witz, ꝛc.

Grabbeln, v. int., greifen, ſuchend hin und her greifen, taſtend fühlen.

grapſchen, v. int., 1. haſtig greifen, zugreifen; 2. v. tr., etwas heimlich wegnehmen.

Digitized by Google

graulen, v. refl., sich fürchten, ängstigen, bes. im Dunkeln vor Gespenstern, Geistern ꝛc. adj. **graulich.**

grienen, v. int., grinsen, fortwährend lächeln.

Grips, m., 1. Fassungskraft, Verstand; 2. Genick; z. B.: jem. beim Grips kriegen = jem. festhalten.

Grobian, m., roher, grober Mensch.

gröhlen, v. int., Lärm verursachen durch Schreien, lautes Singen ꝛc.

großnasig,
— pratschig,
— spurig,
} a., großthuerisch.

grün, a., dumm, unerfahren z. B.: so 'n grüner Junge, d. i. unreifer Mensch.

Grütze, f., Verstand, z. B.: er hat wenig Grütze im Kopf.

Güte, f., verwunderter Ausruf: J du meine Güte!

haarig, a., vorzüglich, merkwürdig, sonderbar; ein haariger Kerl; eine haarige Geschichte.

haben, v. refl., 1. spröde, ängstlich thun; 2. sich aufregen, aufbrausen.

Hackebrett, n., Klavier.

Hacken, m., Red.: sich die Hacken nach etwas ablaufen = viele Wege machen, weit laufen, um etwas zu bekommen.

hackschen, v. int., schmutzige, anstößige Anekdoten erzählen, zoten.

halten, v. tr., Red.: es läßt sich halten = es ist mittelmäßig.

Hammelbein, n., Red.: jem. beim Hammelbein kriegen = ihn zur Rede stellen, zur Verantwortung ziehen.

Hanebampel, m., kindischer, einfältiger Mensch.

hanebüchen, a., derb, stark, groß; hanebüchene Hitze.

Happen, m., Bissen; adj. **happig**, stark, groß, viel,; z. B.: ein happiges Stück Geld = eine große Summe Geld.

Happenpappen, m., wie Happen; Red.: er kann einen ordentlichen Happenpappen vertragen = kann viel essen.

Digitized by Google

Harke, f., Red.: jem. zeigen, was eine Harke ist = ihm den Standpunkt klar machen.

haste nich gesehn, (wie Interjektion gebraucht) plötzlich, im Umsehen!

Haue, pl., Prügel; Haue kriegen.

Haupt in Zusammensetzungen wie:

Hauptfatzke, m., eingebildeter Geck.

— **kerl**, m., Schlaukopf; gewöhnlich in iron. Sinn: Du bist ein Hauptkerl, ꝛc.

— **mime**, m., oberster Anführer, Leiter.

— **spaß**, } m., vorzüglicher Spaß.
— **witz**, }

Haus, n., altes Haus (gemütliche Anrede), = alter Freund.

Häuschen, n., Red.: aus dem Häuschen sein = nicht ganz bei Sinnen sein.

Hausknochen, m., Hausschlüssel.

Hecht, m., dicker Tabaksqualm im Zimmer.

Heiden, verstärkender Zusatz, z. B.:

Heidenangst, f., große Angst.

— **gelder**, pl., übermäßig viel Geld.

— **lärm**, m.

— **unsinn**, m. ꝛc.

heidenmäßig, a., gewaltig, groß.

heidi gehen, v. int., verloren gehen.

heillos, a., groß, übermäßig viel ꝛc.; heillose Angst, heillos viel Geld ꝛc.

Hemdenmatz, m., Kind, das nur mit dem Hemd bekleidet ist.

heraus —, s. unter: raus —.

herrje! interj., (Herr Jesus!) Ausruf des Erstaunens ꝛc. Auch: Herrjemineh!

Heu, n., Red.: Geld wie Heu haben = ungezählte Gelder besitzen.

Heuochse, m., derbes Scheltwort.

hiddelich, a., verwirrt, aufgeregt, sich überstürzend.

Digitized by Google

himmeln, v. int., in Entzücken, Schwärmerei ꝛc. die Augen verdrehen.

himmlisch, a., wunderschön, reizend ꝛc. sich himmlisch amüsiren, ein himmlisches Geschenk ꝛc.

hinein —, s. unter rein —.

hinschlagen, v. int., hinfallen.

Hinterast, m., hinterlistiger Mensch; adj. **hinterästig.**

hochnasig, a., hochmütig.

hohnigeln, **hohnipeln**, **hohnepiepeln**, v. tr. u. int., höhnen, necken (s. verhohnepiepeln) v. tr.

hohnlächeln, v. int., höhnisch und schadenfroh lachen (bes. ich lächele Hohn).

Hokuspokus, m., Zauber; Hokuspokus treiben, Hokuspokus machen = geheimnisvolle Bewegungen ꝛc. machen, deren Bedeutung der Zuschauer nicht kennt.

hölisch, a., arg, stark, ungeheuer, überaus ꝛc.; es ist hölisch kalt; auch: ein hölischer Kerl = sehr starker Mensch ꝛc.

holterdipolter, interj., bezeichnet ein dumpf dröhnendes, polterndes Geräusch und die lärmende Hast, mit der eine Sache abgemacht wird; z. B.: das ging holterdipolter = in größter Eile und geräuschvoll.

holzen, v. int., roh drauf losschlagen.

hoppla! **hoppsa!** **hoppsassa!** interj., Ausruf, z. B. wenn jem. stolpert oder etwas fallen läßt.

hoppsen (hoppen), v. int., hüpfen, tanzen.

Hoppser, m., kleiner Sprung.

Hose, f., Red.: jem. fällt das Herz in die Hose = er verliert den Mut (s. Bangbüchs).

Hottehüh, n., Kinderwort für Pferd.

Digitized by Google

hübsch, adv., recht, wohl; z. B.: hübsch artig; bleiben Sie hübsch gesund; das laß' ich hübsch bleiben.

Huhn, n., gemütliches, fideles Huhn = gemütlicher Mensch; verrücktes Huhn ꝛc.

humpeln, v. int., hinken, unbeholfen gehen.

Hund, m., Red.: unterm Hund = unter aller Kritik, sehr schlecht.

hundemüde, a., sehr müde.

hundeelend, a., sehr unwohl.

Hundekälte, f., große Kälte.

Hundeleben, n., elendes Dasein.

Hundewetter, so schlechtes Wetter, wo man nicht einmal einen Hund herausjagen möchte.

husch, husch! zur Bezeichnung der Eile, Schnelligkeit: das macht er alles husch husch = flüchtig, unachtsam.

Idee, f., 1. keine Idee! = durchaus nicht!; keine (blasse) Idee von etwas haben = von etwas nichts wissen; 2. eine Idee = ein bischen, z. B.: Hängen Sie das Bild eine Idee höher.

illuminiert, part., angezecht.

immerlos, **immerzu**, } adv., fortwährend.

ippelig, a., übertrieben sorgfältig, penibel.

is nich, (ist nicht) Red., ist nicht der Fall, daraus wird nichts; z. B.: Sie wollen Geld geliehen haben? „Nee, is nich."

i wo! interj., verneinender Ausruf = keineswegs!

Jahn, n. pr., (zusammengezogen aus Johann) in Zusammensetzungen wie: Dummerjahn, Lüderjahn, Grobjahn (Grobian) ꝛc. zur Bezeichnung eines dummen ꝛc. Menschen.

Digitized by Google

Jammergestell, n. } schwacher, energieloser, kränklicher,
Jammerlappen, m. } feiger Mensch.

jappen, } v. int., nach Luft schnappen, schnell atmen,
japsen, }

jaulen, v. int., quarren, weinen, jammern, heulen.

jockeln, v. int., fahren, gehen; comp.: abjockeln, rumjockeln, entlang jockeln ꝛc.

Jubeljahr, n., Red.: alle Jubeljahr einmal = selten stattfindend; z. B.: es kommt alle Jubeljahr einmal vor.

Juhe, n., oberste Gallerie im Theater.

Jungens, pl., (Plural von Junge) nennen die Eltern ihre Söhne, Schüler ihre Kameraden ꝛc.

Jux, m., Spaß, Scherz; adj. **juxig**.

kabbeln, v. refl., sich zanken, streiten; Subst. **Kabbelei**, f.

Kabolz schießen, v. int., sich überschlagen, einen Purzelbaum schießen.

Kabuff, n., kleiner, enger, dunkler Raum.

Käfer, m., junges Mädchen; z. B.: sie ist ein netter Käfer.

Kaff, m., Unsinn, eine Sache ohne Bedeutung, Quatsch, z. B.: das ist ja alles Kaff.

Kaffeeklatsch, m., Kaffeegesellschaft. (da in derartigen Gesellschaften gewöhnlich geklatscht wird).

Kaffeeschwester, f., leidenschaftliche Liebhaberin des Kaffees; auch vom Mann gebraucht.

Kalauer, m., Bezeichnung für einen schlechten Witz.

Kameel, n., dummer Mensch.

kampeln, v. refl., sich streiten, zanken.

kannibalisch, a., groß, riesig, ungeheuer; z. B.: kannibalische Hitze, Kälte, ꝛc.

Kanone, f., Red.: unter aller Kanone = unter aller Kritik.

Digitized by Google

Kanten, m., 1. die beiden Enden eines Brodes; 2. Red.: nach allen Ecken und Kanten hin = nach jeder Richtung, in jeder Hinsicht.

Kantonist, m., Red.: ein unsicherer Kantonist = ein Mensch, auf den man sich nicht verlassen kann.

kapern, v. tr., listig und flink etw. wegnehmen.

kapores, kaput, a., entzwei, zerbrochen, ruinirt. (von Sachen); letzteres auch von Menschen, z. B.: ich bin ganz kaput = ermattet.

Karreete, f., alter Wagen.

karriolen, v. int., sich eilig fort bewegen; auch laufen, fahren, reiten; ursprünglich nur von fahren.

Käseblatt, n., kleine, unbedeutende Zeitung.

Käsemesser, n., unförmlich großes Taschenmesser.

Käsig, a., blaß, bleich, von der Gesichtsfarbe.

Kasten, m., Arrestlokal, Gefängnis.

Kater, m., bezeichnet den Zustand des Unwohlseins, der die gewöhnliche Folge von zu reichlichem Spirituosen-Genuß ist.

Moralischer Kater (gew. abgekürzt „Moralischer", z. B.: er hat einen kolossalen Moralischen) ist das psychische Unbehagen, das man empfindet infolge einer Handlung, die man bereut.

Katze, f. Red.: das ist für die Katze = zu wenig; er macht ein Gesicht, wie die Katze, wenn's donnert = mürrisches Gesicht.

katzbalgen, v. refl., sich zanken, balgen wie die Katzen, Subst. **Katzbalgerei**, f., Schlägerei.

Katzenjammer, m., dasselbe wie Kater.

Katzenkopf, m., leichter Schlag auf den Kopf.

Katzensprung, m., kurze Strecke, kurzer Weg.

Katzenwäsche, f., oberflächliche Wäsche.

kaufen, v. tr., sich jem. kaufen = jem. zur Rede stellen, ihm den Standpunkt klar machen.

Digitized by Google

Keile, pl., Prügel; Keile kriegen, Prügel bekommen.

Keilen, v. tr., jem. zu etwas treiben, mit Gewalt oder durch Lockungen zu etwas herbeiziehen.

Kerl, m., sehr oft in gutmütigem Sinne: ein netter Kerl, ein famoser Kerl ꝛc.

Kieken, v. int., sehen, gucken.

Kiekindiewelt, m., junger, unerfahrener Mensch.

Kies, m., Geld.

Kiesefretsch, m. u. a., **Kieseetig**, a., } wählerisch im Essen; einer, der immer etwas auszusetzen hat am Essen.

Kinkerlitzchen, pl., 1. Kleinigkeiten, Nippsachen, unnützer Tand: 2. Albernheiten, Kindereien, Ausflüchte, Umschweife.

Kippe, f., Red.: auf der Kippe stehen, von einem Gegenstand, der leicht fallen kann; auch von zweifelhaften Entscheidungen; adj. **kippelig**, ungewiß, schwierig auszuführen, von Sachen, die leicht mißlingen können.

Kippeln, v. int., mit dem Stuhle, auf dem man sitzt, hin- und herwackeln.

Kiste, Sache, Ding ꝛc., für jeden Gegenstand, den man nicht näher bezeichnen will.

Klabastern, v. int., mit Gegenständen derart umherwirtschaften, daß ein heftiges Gepolter entsteht; (s. abklabastern, v. refl., durchklabastern, v. tr., rumklabastern, v. int.

Klackern, v. int., tröpfeln (s. beklackern.)

Klacks, m., Flecken, Klecks.

Kladderadatsch! interj. Ausruf, den Fall eines Gegenstandes bezeichnend.

Klappe, f., 1. Bett; in die Klappe gehen = zu Bett gehen; 2. derber Ausdruck für Mund: halt die Klappe = schweig' still.

Digitized by Google

klappen, v. int., gut passen, stimmen ꝛc. Red.: es klappt nicht, es will nicht klappen = die Sache will sich nicht machen, nicht recht gelingen ꝛc. (z. B. von irgend welchen Aufführungen.

klapprig, a., schwach, gebrechlich.

Klapps, m., Hieb, Schlag; er hat einen Klapps bekommen = er hat einen Schlag bekommen, er hat Schaden genommen.

Klavizymbel, n., Klavier.

Kledage, f., Kleidung, Anzug.

Kleingeld, n., kleine Münze; ‚das nötige Kleingeld' scherzhaft für erforderliche, größere Mittel.

klieren, v. tr., schlecht und undeutlich schreiben. (s. Gekliere).

klietschig, a., nicht ganz ausgebacken, noch teigig. (von Brot, Kuchen ꝛc.)

Klimbim, m., 1. Konzert, Musikaufführung; 2. Gesellschaft, überhaupt festliche Veranstaltnng ꝛc., z. B.: bei Z'. ist heute großer Klimbim.

Klimperkasten, m., Klavier.

klimpern, v. intr., schlecht, unvollkommen auf einem Instrument (bes. Klavier) spielen.

klipp und klar, ganz klar.

Klippschule, f., Schule für Kinder unter sechs Jahren.

klitschenaß, a., ganz durchnäßt.

klobig, a., 1. unförmlich; 2. grob, ungeschliffen (von Personen u. Sachen).

klöhnen, v. int., breit und umständlich erzählen; mit jem. klöhnen (s. Geklöhne).

klötern, v. int., unnütz hin- und herlaufen.

klotzig, a., 1. = klobig s. d.; 2. sehr groß, sehr viel, z. B.: eine klotzige Menge Geld ꝛc.

kluckern, v. int., bezeichnet das Geräusch beim Ausgießen einer Flasche.

Klunker, f., Quaste.

Digitized by Google

Knacks, m., 1. Knicks, Sprung, Riß ꝛc. an einem Glaſe, Stuhl ꝛc. Dann auch von Menſchen: er hat einen Knacks weg, ſeine Geſundheit hat einen Knacks bekommen d. h. er hat irgendwie körperlich dauernd Schaden genommen. 2. zur Bezeichnung eines Geräuſches, das durch das Zerſpringen eines ſpröden Gegenſtandes entſteht; z. B.: knacks, ſagte es, da war der Henkel an der Taſſe abgebrochen.

Knall und Fall, adverbial gebraucht, augenblicklich, auf der Stelle, urplötzlich, mit einem Male.

knallig, a., in die Augen fallend (beſ. von Farben), z. B.: knallig rot (auch knallrot).

knappemang, adv., mit genauer Not.

Knarre, f., 1. Kinderſpielzeug, das beim Umdrehen einen knarrenden Lärm verurſacht; 2. Soldatengewehr.

kneifen, v. int., ſich einer Verpflichtung entziehen, zu einer Verabredung nicht erſcheinen ꝛc.

Knickebein, m., Liqueur (gew. Marasquino) mit Eidotter verſetzt.

knicken, v. tr., jem., jem. niedergeſchlagen machen; (ſ. geknickt).

Knicker, m., Geizhalz; **knickerig**, a., geizig.

knifflig, a., ſchwierig, verwickelt. z. B.: eine knifflige Geſchichte.

knobeln, v. int., würfeln (ſ. ausknobeln, v. tr. und rausknobeln, v. tr.).

Knopf, m., Red.: gemütlicher Knopf, gemütlicher Menſch.

Knoten, m., ungebildeter, roher Menſch.

knuffen, v. tr., jem. puffen, ſtoßen, kneifen.

knuffig, adv., ſehr (beſ. knuffig kalt).

knüppelſatt,
— **voll**,
— **hart**,
} Die Bedeutung des Adj. wird durch die Verbindung mit ‚knüppel-‘ verſtärkt.

knuppern, v. int., an etwas Hartem mit kleinen Biſſen nagen.

knuſperig, von der hartgebackenen Rinde, Kruſte bei Brot, Braten ꝛc. die beim Kauen einen knifternden Ton von ſich giebt.

Digitized by Google

knutſchen, v. tr., drückend quetſchen, preſſen, liebkoſen; (ſ. abknutſchen, v. tr.).

Kohl, m., Unſinn; **kohlen**, v. int., Unſinn ſchwatzen.

kohl(pech)rabenſchwarz, a., tief ſchwarz.

kokeln, v. int., mit dem Licht oder Feuer ſpielen.

koloſſal, a., ungemein häufig gebraucht für: rieſig, ungeheuer, großartig ꝛc.; ich habe mich koloſſal gefreut; koloſſale Summen; ein koloſſal netter Menſch.

kollern, v. int., ſ. kullern.

komiſch, a., ſonderbar, wunderlich, auffallend, merkwürdig: z. B.: komiſches Benehmen; er kommt mir heute ſo komiſch vor = er iſt heute anders wie ſonſt.

kommen, v. int., koſten; z. B.: das kommt 3 M.

Koofmich, m., ſcherzhaft für Kaufmann.

Kopf, m., Red.: etwas aus dem Kopf können = auswendig; jem. auf den Kopf kommen, ſteigen = ihn ſchelten, ſtrafen, zurechtweiſen; jem. den Kopf waſchen = ihm den Standpunkt klar machen; nicht auf den Kopf gefallen = nicht dumm; da kann man ſich auf den Kopf ſtellen ꝛc. = da kann man ſich noch ſo große Mühe geben, es nützt nichts.

korkſen, v. tr. u. int., ſchlecht arbeiten, etwas ſchlecht, ungeſchickt machen, ausführen; Subſt. **Korkſer**, m., **Korkſerei**, f., z. B.: vom Billardſpiel jemandes: das iſt eine höhere Korkſerei (ſ. rumkorkſen, verkorkſen).

koſcher, a., 1. ſauber, anſtändig; z. B.: die Sache iſt nicht koſcher = ſcheint bedenklich, anrüchig; 2. Red.: mir iſt nicht ganz koſcher = ich fühle mich etwas unwohl.

Koſthappen, m., kleiner Biſſen zum koſten.

Köter, m., großer Hund.

Krabbe, f., kleines Kind.

krabbeln, v. int., durcheinander kriechen.

Krach, m., Red.: Krach mit jem. bekommen, haben, d. i. Zank.

Digitized by Google

Krakehl, m., Streit, Lärm, Zank; **krakehlen**, lärmen, streiten.

Krakselfüße, pl., undeutliche, unleserliche Schriftzüge.

krank, a., Red.: sich krank lachen wollen über etw., d. i. übermäßig lachen über etwas.

Kratzbürste, f., heftiger, zanksüchtiger, jähzorniger Mensch; Adj. **kratzbürstig**, leicht aufgebracht, aufbrausend, grob ꝛc.

krauchen, v. int., kriechen.

kraxeln, v. int., (Berg)steigen, klettern (s. raufkraxeln).

Kreide, f., Red.: tief in der Kreide sitzen = in Schulden stecken (s. ankreiden).

Krempel, m., altes, unnützes Gerät, Gerümpel, wertlose Sachen.

kreuzfidel, a., sehr fidel und munter.

kribbeln, v. int., prickelnd jucken; **kribbelig**, a., bezeichnet das betr. Gefühl.

kriegen, v. tr., 1. bekommen (sehr häufig) in vielen Compositis; 2. fertig bekommen, zu Stande bringen: das werden wir schon kriegen.

Krimskrams, m., unbedeutender Kram, Durcheinander von alten, unnützen Sachen.

Kropzeug, n., gewöhnlich in gutmütiger Weise von Kindern, „kleines Kropzeug."

Kröte, f., kleiner, reizbarer Mensch.

krumm, a., Red.: jem. etwas krumm nehmen = ihm etwas übel nehmen; krummer Kerl = unhöflicher, unerzogener Mensch.

Kuddelmuddel, m., buntes Durcheinander, Wirrwarr, Mischmasch; Adj. **kuddelmuddelig**.

kugeln, v. refl., Red.: das ist zum Kugeln = zum Lachen; sich kugeln vor Lachen = übermäßig lachen.

Kule, f., Grube, Vertiefung.

kullern, v. int., rollen, z. B.: von einer Anhöhe herunter kullern.

Digitized by Google

Kunde, m., ‚alter Kunde', gemütliche Anrede. Auch gemütliches Scheltwort für einen unordentlichen, allerhand Unheil anrichtenden Menschen: Du bist mir ein schöner Kunde.

Kunkelfusen, pl., Ausflüchte, leere Ausreden.

kunterbunt, a., ungeordnet, regellos, wirr durcheinander: er redet kunterbuntes Zeug; bei N'. geht es kunterbunt her.

Kute, f., kleine Vertiefung im Boden.

laatschen, v. int., nachlässig, schlürfend gehen, als ob man **Laatschen**, pl., große, bequeme Hausschuhe anhätte. Adj. **laatschig**, nachlässig, schlapp, in Kleidung und im Gange.

Laban, n. pr., langer Laban = langer, großer Mensch.

labberig, a., flau, fade, weichlich, von Speisen, Menschen, Wetter.

lächerbar, a., lächerlich.

lackieren, v. tr., jem., betrügen, täuschen, z. B.: Da war ich nun der Lackierte.

Ladenschwengel, **Ladenschwung**, m., Handlungsgehülfe, Ladendiener.

Lämmerhüpfen, n., scherzhafte Bezeichnung einer Tanzgesellschaft von jungen Mädchen (Backfischen), ohne Herren.

lang, a., Red.: ein langes Gesicht machen, d. i. ein enttäuschtes Gesicht.

längelang, a., der ganzen Länge nach; z. B.: er fiel längelang hin.

langen, v. tr., sich jem. langen = ihn fassen, vornehmen, zur Rede stellen.

langstielig, a., langwierig, langweilig, umständlich.

Lappen, pl., Red.: durch die Lappen gehen = entwischen, entkommen, von Menschen und Sachen.

Digitized by Google

läppern, v. refl., sich in kleinen Posten, nach und nach, mehren; bes. von kleinen Schulden: es läppert sich zusammen (s. verläppern, v. tr.).

läppisch, a., fade, geschmacklos.

Laternenpfahl, m., Wink mit dem Laternenpfahl = sehr deutlicher Wink, nicht mißzuverstehende Andeutung.

Latte, f., lange Latte = langer, großer Mensch.

Latüchte, f., Laterne.

lauern, v. int., auf jem. lauern = auf jem. warten.; z. B.: ich lauer hier schon eine halbe Stunde auf dich.

Lausbub, m., (Scheltwort); frecher Junge.

ledern, a., ungemütlich, langweilig.

Leichtsinn, m., Red.: das sagen Sie so in Ihrem jugendlichen Leichtsinn, d. i. ohne Ueberlegung.

leider Gottes, (adverbial gebraucht), verstärkt für ‚leider'.

Leierkasten, m., Drehorgel.

leiern, v. tr., eintönig dasselbe Musikstück, Lied, Gedicht ꝛc. wiederholen; s. runterleiern, v. tr.

Leim, m., Red.: auf den Leim geh' (kriech') ich nicht = darauf lasse ich mich nicht ein, das ist mir zu unsicher; **leimen**, v. tr., jem. anführen, hintergehen.

leppern, s. läppern.

Lesedachs, m., einer, der auf's Lesen ganz versessen ist, der sich von seinen Büchern nicht trennen kann.

Liederjahn, m., s. Lüderjahn, m.

locker, a., Red.: nicht locker lassen = nicht nachlassen.

lodderig, a., nachlässig, bes. in der Kleidung.

los, adv., Red.: etwas los haben = etwas gut verstehen, können; der hat was los = ist beanlagt, schlau; es ist nicht viel los mit ihm = er ist ein unbedeutender Mensch; man los! = nur zu! fang' an!

loseisen, v. tr., jem. aus einer Verlegenheit befreien.

Digitized by Google

losgehen, v. int., anfangen; z. B.: wann geht denn die Vorstellung los?

losgondeln, v. int., weggehen, aufbrechen (ſ. gondeln).

loshaben, v. tr., etwas gut verſtehen, können.

loslaſſen, v. tr., Red.: einen Brief loslaſſen, d. i. ſchreiben, abſenden; eine Rede loslaſſen, d. i. halten.

loslegen, **losſchießen**, v. int., anfangen (von Perſonen); z. B.: dann legte er los.

losprusten, v. int., ein Lachen nicht unterdrücken können, loslachen.

Luder, n., Schimpfwort; aber ſehr häufig in gutmütigem Sinn gebraucht; z. B.: er iſt ein kleines Luder = ſchlauer, pfiffiger Menſch.

Luderjahn, m., lüderlicher Menſch, Taugenichts.

lumpen, Red.: ſich nicht lumpen laſſen = hinter jem. nicht zurückſtehen wollen, ſich anſtändig, nobel bezeigen.

lumpig, a., ſchwach, unbedeutend, wenig.

lütt, a., klein.

machen, v. tr., Red.: mach' doch! mach' doch man zu! = beeile dich; das macht ſich = es läßt ſich gut an, nimmt einen guten Verlauf; ich mach' mir nichts daraus = ich frage nicht viel danach, es iſt mir nicht viel daran gelegen.

Magen, m., Red.: etwas im Magen haben = etwas ſatt haben, einer Sache überdrüſſig ſein.

maikäfern, v. int., ſich vorbereiten, anſchicken, eine Rede zu halten.

mäkeln, v. int., an etw. Kleinigkeiten tadeln (beſ. an Speiſen).

mal, adv., für einmal; ſehr häufig: ſehen Sie mal!; kommen Sie mal her!, ꝛc.

man, adv., nur; man ja nicht! = auf keinen Fall!, oft pleonaſtiſch, z. B.: man nur nicht!

Digitized by Google

mang, praep., zwiſchen; ſcherzhaft mit dem Acc.: mang die vielen Menſchen konnte ich ihn nicht finden (ſ. mittenmang).

Männeken, n., Männchen; ſcherzhafte Anrede: na, Männeken!

manſchen, v. tr., miſchen, durcheinander mengen, was eigentlich nicht zuſammengehört; Subſt. **Gemanſch**, n.

Manſchetten, pl., Red.: Manſchetten vor etw. haben = Furcht, Angſt haben.

mären, v. int., mengend in etw. wühlen; (ſ. rummären, v. int.).

maſſenbar, **maſſenbach**, a., maſſenhaft.

Matſch, m., Schmutz (beſ. bei Thauwetter), dickflüſſiger Brei; **matſchig**, a., ſchmutzig; ſ. zermatſchen.

mau, a., 1. unwohl: mir iſt ziemlich mau, ich fühle mich ziemlich mau; 2. dürftig, ſchlecht, mittelmäßig: die Arbeit iſt (man) mau; das Eſſen war mau.

maulen, v. int., ſchmollen.

Maulwerk, n., (derb) Red.: ein gutes Maulwerk haben = viel reden können; (ſ. Mundwerk).

Maus, f., Koſewort: kleine Maus!

mauſcheln, mit den Händen Bewegungen machen wie ein Jude beim Sprechen, Gehen ꝛc.

mauſen, v. tr., ſtehlen, heimlich wegnehmen; **mauſig**, a., Red.: ſich mauſig machen = ſich ungebührlicher Weiſe hervordrängen; vorwitzig, zudringlich ſein.

mauzen, v. int., miauen; auch von Menſchen (beſ. von Kindern) wimmern.

Meergreis, m., alter Mann, Greis.

meiern, v. tr., jem. anführen, übervorteilen, zum Beſten haben.

Menkenke, f., 1. Sache, Zeug ꝛc., z. B.: was koſtet die ganze Menkenke? 2. Umſtände, Ausflüchte, Redensarten, z. B.: machen Sie doch keine Menkenken!

Digitized by Google

menſchenmöglich, a., iſt das menſchenmöglich? = vermag das ein Menſch?; **Menſchenmöglichkeit**, f., = Möglichkeit, z. B.: es war keine Menſchenmöglichkeit, durchzukommen.

Menſchenskind! n., Menſchenkind, Menſch. Gewöhnlich in verwundertem Ausruf: aber Menſchenskind!

merſchtendeels, adv., meiſtenteils, meiſtens.

meſchugge, a., nicht bei Sinnen, verrückt.

Meter, m., ſcherzhaft für Mark (M); das koſtet 10 Meter.

mickerig, a., elend, ſchwächlich, kränklich.

miemerig, a., ſonderbar, verrückt, nicht ganz bei Sinnen.

mies, a., 1. kränklich, ſchwächlich; 2. flau, faul; von Sachen, (beſ. vom Wetter).

mieſerig, a., ſchwächlich, kränklich.

Mieſekatze, f., Kinderwort für Katze.

Mieſepeter, m., hülfloſer, energieloſer Menſch; **mieſepetrig**, a., ſchwächlich, kränklich.

Mieze, f., dasſelbe wie Mieſekatze.

Mimik, f., Sache, Angelegenheit ꝛc., ebenſo gebraucht wie Geſchichte (ſ. d.).

mimen, v. t., etw. machen, ausführen, fertigſtellen ꝛc., z. B.: das haſt du ganz verkehrt gemimt (ſ. rummimen, v. int.).

mir nichts, dir nichts, adverb. gebraucht, ohne weiteres, von ſelbſt,

Miſtfink, m., (derbes Schimpfwort), unſauberer Menſch.

mittenmang, adv., mitten dazwiſchen, darunter.

mogeln, v. int., betrügen (beſ. beim Kartenſpiel), unrechtmäßig handeln (ſ. bemogeln).

mollig, a., weich, behaglich, gemütlich.

Moneten, pl., **Moos**, n., } Geld.

mopſen, v. tr., 1. jem. etw., heimlich wegnehmen; 2. v. refl., ſich ärgern, ſich langweilen; **mopſig**, a., Red.: ſich mopſig machen = ſich übermütig benehmen, vordringlich ſein.

Digitized by Google

Moralfatzke, m., einer, der ſich auf ſeine moraliſchen Prinzipien viel zu Gute thut (ſ. Fatzke).

Mords-, in Zuſammenſetzungen wie:

Mordskerl, m., kräftiger, imponierender Menſch.

— **lärm**, m., großer Lärm.

— **kalt**, a., äußerſt kalt ꝛc.

mordsmäßig, a., ſehr ſtark, ſehr viel.

Muck, m., Mut, Energie; er hat keinen Muck mehr = iſt mutlos geworden.

Muckel, m., kleiner Menſch, oft in der Anrede für Kinder gebraucht: na, kleiner Muckel!

muckſen, v. refl., meiſtens negativ: ſich nicht muckſen, ſtille halten, keinen Laut von ſich geben, ſich nicht regen.

muckſchen, v. int., üble Laune zeigen, maulen; **muckſch**, a., eigenſinnig, übelgelaunt.

muddelig, a., ſchmutzig, ſchmierig.

muffeln, v. int., üble Laune zeigen, nicht gut aufgelegt ſein.

muffelig, a., unliebenswürdig; **Muffelkopf**, m., Scheltwort für einen unliebenswürdigen Menſchen.

multſchig, a., verfault, ſchimmelig.

Mulus, m., (Mauleſel) heißt der Abiturient, bevor er zur Univerſität geht, da er nicht Schüler, nicht Student iſt (nicht Pferd, nicht Eſel).

mummeln, v. tr. u. int., 1. undeutlich ſprechen, murmeln; 2. langſam kauen.

Mummelgreis, m., alter Mann, der infolge des Verluſtes ſeiner Zähne undeutlich ſpricht.

Mumpitz, m., Scherz, Unſinn, fauler Witz.

Mundwerk, n., Red.: ein gutes Mundwerk haben, viel reden können (ſ. Maulwerk).

muſchelig, a., weich, behaglich, gemütlich.

Digitized by Google

Mutter Grün, Red: bei Mutter Grün ſchlafen = im Freien übernachten.

mutterſeelenallein, a., ganz allein.

na! interj., (ſehr häufig) Verwunderung, Unwillen, dringende Aufforderung ausdrückend, z. B.: na ob!; na ſo was!; na drum auch!; na, das fehlte noch!; na, wird's bald!

'n Abend! guten Abend!

Nachtrat, m., Nachtwächter.

nachreiten, v. tr., eine Arbeit nachholen, die man verſäumt hat; beſ. bei Studenten, wenn ſie eine Vorleſung nicht beſucht haben: nachſchreiben.

nachtſchlafend, a., zur Nachtzeit = bei nachtſchlafender Zeit.

Nackedei, m., nacktes Kind.

nackicht, **nackig**, a., nackend.

nanu! interj., verſtärktes na! zum Ausdruck der verſchiedenſten Seelenſtimmungen: Verwunderung, Mitleid, Entrüſtung, Enttäuſchung, Ungeduld, z. B.: nanu, was bedeutet denn das? ꝛc.

Narren, m., Red.: einen Narren an jem. gefreſſen haben = jem. in blinder Verehrung zugethan ſein.

Naſe, f., Alle Naſe lang = jeden Augenblick; die Naſe in ein Buch ſtecken = es flüchtig durchleſen, durchblättern; die Naſe in Alles ſtecken = ſich um Alles kümmern; immer der Naſe lang = immer gerade aus; jem. etw. unter die Naſe reiben = ihm etw. energiſch vorhalten; Faſſ' doch an deine Naſe = kümmere dich um deine Sachen; jem. eine lange Naſe machen = Geberde, die man zum Hohne hinter dem Getäuſchten her macht.

Naſenquetſcher, m., einfacher Holzſarg.

Digitized by Google

naſſauern, v. int., 1. auf anderer Leute Koſten leben; 2. bei irgend einer Vorſtellung ꝛc. zuſehen, ohne Eintrittsgeld zu bezahlen, indem man z. B. durch den Zaun guckt. Einer der ‚naſſauert' iſt ein **Naſſauer.**

nee, adv., (ſehr häufig) nein.

nich, adv., nicht; noch nich; nich wahr? ꝛc.

nieſeln, v. int., ſanft, tauartig, aber beſtändig regnen.

niſcht, **nix**, adv., nichts.

nochmal, (noch ein Mal) an Flüche und heftige Ausrufe angehängt: Herrje nochmal!; Donnerwetter nochmal!

nölen, v. int., zögern, langſam ſein, adj. **nölig**; Subſt. **Nölpeter**, ꝛc. m.

Noten, pl., Red.: ſich nach Noten langweilen, nach Noten jem. verprügeln, ausſchelten ꝛc., d. i. ſehr, derb, tüchtig.

nu, adv., nun; was iſt denn nu wieder los? ꝛc.

nuckeln, v. int., lutſchen, ſaugen.

Nummer, f., Red.: eine feine Nummer = gute Waare, gute Qualität, (von allen möglichen Gegenſtänden gebraucht.) **Nummer ſicher**, Polizeigefängnis.

nur ſo, (adverbial gebraucht), leicht, ohne alle Anſtrengung, zur Charakteriſierung von Leiſtungen, die ohne Mühe ausgeführt werden, z. B.: es ging nur ſo (wobei das Verbum betont iſt).

nutſchen, v. int., ſaugen.

ob, in Entgegnungen; gew. ‚na ob', ‚und ob' = freilich, erſt recht.

oben, adv., Red.: oben auf ſein = vergnügt, munter ſein.

Oberſtübchen, n., Kopf; z. B.: bei dem iſt's im Oberſtübchen nicht richtig = er iſt nicht bei Verſtand.

ochſen, v. tr. u. int., emſig lernen, angeſtrengt arbeiten (beſ. zum Examen).

Digitized by Google

öde, a., langweilig; z. B.: die Rede war sehr öde; **öden**, v. tr. u. int., albernes Zeug reden, um jem. zu reizen (s. anöden, v. tr. u. rausöden, v. tr.).; sich öden = sich langweilen.

Oelgötze, m., phlegmatischer langweiliger Mensch.

ohne, praep., Red.: nicht ohne = nicht übel, nicht ohne Bedeutung, nicht zu verachten, läßt sich hören; z. B.: der Wein ist gar nicht ohne; dein Plan ist gar nicht so ohne.

Ohr, n., Red.: jem. über's Ohr hauen = übervorteilen; die Ohren aufsperren = intensiv zuhören.

Olle, f., Alte, = Mutter, Frau, Herrin; (auch Ollsche) (s. Alte).

Oller, m., Alter = Vater, Ehegatte, Vorgesetzter ꝛc. (auch Ollscher) (s. Alter).

Omama, f., (Kinderwort), Großmutter.

Onkel, m., gemütliche Bezeichnung für ältere Menschen: er ist ein riesig gemütlicher Onkel.

Opapa, m., (Kinderwort), Großvater (s. Omama).

ordentlich, a., 1. wirklich: das ist ordentlich nett von Dir; 2. gehörig: er hat ordentliche Schelte bekommen.

Package, f., (Schimpfwort), Gesindel, Pöbel.

paff, a., s. baff.

paffen, v. int., beim Rauchen den Tabaksdampf hastig, hörbar von sich blasen.

Pamps, m., dicker Brei; **pampfig**, a., breiig; **pampfen**, v. int., viel essen.

Pappe, f., Red.: nicht von Pappe, = gehörig, tüchtig, kräftig; z. B.: er bekam Prügel, die waren nicht von Pappe ꝛc.

pappen, v. tr. u. int., gemütlich essen.

pardautz! Ausruf, der einen Fall ꝛc. begleitet, z. B.: pardautz, da lag er.

patent, a., fein, schön, elegant; z. B.: der Anzug sieht sehr patent aus; **Patentfatzke**, m., übermäßig elegant gekleideter Mensch (s. Fatzke).

Digitized by Google

Patsch, m., Schlamm, Schmutz; **patschen**, v. int., in's Nasse treten, waten; **patschenaß**, a., s. pitschenaß.

Patsche, f., 1. (Patschhand, Patschhändchen) Kosewort für Hand; 2. Verlegenheit, üble Lage, z. B.: in der Patsche sitzen; jem. aus der Patsche helfen.

patzig, a., frech (bes. beim Antworten).

Pauke, f., ermahnende Rede; jem. eine Pauke halten = jem. ausschelten (s. Standpauke, f.).

pauken, v. int., unterrichten; **Pauker**, m., Lehrer; (s. einpauken, v. tr.; Einpauker, m.).

pechrabenschwarz, a., tiefschwarz (s. kohlrabenschwarz).

Pechvogel, m., Mensch, der immer Pech (Unglück, Mißgeschick) hat; **pechös**, a., unglücklich, ungünstig.

Pelle, f., Haut, z. B. von Kartoffeln, Wurst ꝛc. (s. abpellen, v. int.).

Penne, f., Schule, bes. Gymnasium; (auch Pennal, n.); Pennäler, m., Schüler.

pennen, v. int., schlafen.

Pepo, m., kleiner Junge, kleiner Kerl.

perplex, a., verwirrt, im höchsten Grade erstaunt.

Pesel, m., Einfaltspinsel, beschränkter, langweiliger Mensch.

petten, v. tr., jem. mit dem Fuße treten.

Pfeffer, m., Red.: im Pfeffer sitzen = in Verlegenheit sein; da sitzt der Hase im Pfeffer = da haben wir die Verlegenheit.

pfeffern, v. tr. u. int., werfen, stoßen, schlagen; z. B.: sie pfefferten mit Steinen.

pfeifen, v. tr. u. int., 1. auf etw. pfeifen = nichts darauf geben, etw. verachten, z. B.: ich pfeife auf deine Ermahnungen; ich pfeif' dir was = ich thue ganz das Gegenteil von dem was Du verlangst, ich thue nichts für Dich; 2. v. tr., einen (Schluck) pfeifen, d. i. trinken, (bes. Schnaps).

Digitized by Google

Pfiffikus, m., Schlaukopf.

Pfingstochse, m., Red.: geputzt wie ein Pfingstochse = übermäßig, geschmacklos aufgeputzt.

pfropfenvoll, a., übermäßig, gedrängt voll.

Piccolo, m., Bezeichnung für einen kleinen Kellner.

picheln, v. int., gehörig zechen, langsam aber anhaltend trinken.

Pick, m., Red.: auf jem. einen Pick haben = geheimen Groll gegen jem. hegen.

picken, v. tr., (auch pickfen) stechen.

pickfein, a., sehr gut, vorzüglich ꝛc.

Philister, m., nennt der Student jeden älteren, nichtstudirenden Mann, dann hauptsächlich seinen Wirt, bei dem er wohnt. Dessen Frau heißt **Philöse**, f., die Tochter **Philinchen**.

piepe, adv., Red.: das ist mir ganz piepe = gänzlich einerlei.

piepsig, a., kränklich, schwächlich.

piesacken, v. tr., jem. ärgern, quälen, plagen.

pimpeln, v. int., gegen Witterungseinflüsse übermäßig empfindlich sein; **pimpelig**, a., empfindlich (in der Gesundheit), verweichlicht, verzärtelt; **Pimpelfritz**, **-meier**, **-liese**, **-lotte**, Bezeichnung für ‚pimpelige' Leute (s. verpimpeln, v. tr.).

pitschenaß, a., ganz durchnäßt.

pladdern, v. int., stark regnen, so daß die Tropfen mit Geräusch aufschlagen; **pladdernaß**, a., ganz durchnäßt.

plantschen, v. int., im Wasser platschen (s. überplantschen).

Plapperlotte, f., (auch Plappermaul, n. (derb), **-mäulchen**, n.), schwatzhafte Person.

platt, a., Red.: platt sein = überrascht, im höchsten Grade erstaunt sein; z. B.: ich war ganz platt.

Pleite, f., Bankerott; Red.: pleite gehen, pleite machen = Bankerott machen; pleite gehen (von Sachen) = verloren gehen, abhanden kommen.

Digitized by Google

Plempe, f., 1. ſchwaches, fades Getränke; z. B. dünner Kaffee; dazu Adj. **plemperig**; 2. Säbel, Degen.

plinkern, v. int., mit den Augen blinzeln.

plötzlich, a., Red.: aber etwas plötzlich! = ſchleunig!; z. B.: Kellner! ein Bier, aber etwas plötzlich!

plümerant, a., (ſ. blümerant, a.).

Plümpe, f., plumpes, taktloſes Benehmen.

plumps! interj., Schallnachahmung zur Bezeichnung eines Falles.

plumpſen, v. int., mit dumpfem Geräuſch in's Waſſer fallen.

Plutz, m., Red.: etw. auf den Plutz thun, machen = es auf der Stelle, augenblicklich thun.

polken, v. tr. u. int., mit den Fingerſpitzen etw. abzulöſen verſuchen; Roſinen aus dem Kuchen polken; (ſ. rauspolken, v. tr. und zerpolken, v. tr.).

Pomade, f., Red.: das iſt mir Pomade = einerlei; **pomadig**, a., langſam, bequem, faul, blaſiert.

Pomadenhengſt, m., Stutzer, Geck.

Pounylocken, pl., die über die Stirne gekämmten kleinen Löckchen (bei Damen).

Poten, pl., (Pfoten), Hände, Füße; ich friere an meinen Poten.

Pott, m., Topf.

preſchen, v. int., ſchnell laufen, eilen, rennen.

proppenvoll, a., (ſ. pfropfenvoll).

Proſte Mahlzeit, (aus ‚proſit die Mahlzeit'!) adverbial gebraucht als Abweiſung einer Bitte ꝛc. = daraus wird nichts!

Protzer, m., Prahler, Renommiſt; **protzen**, v. int., mit etw. prahlen, renommiren, großthuen; **protzig**, a., prahleriſch.

prudeln, v. int., ſchlecht, ungeſchickt, ungleich nähen, ſtricken ꝛc.; (ſ. verprudeln, v. tr.).

Digitized by Google

pruſchen, v. int., nieſen, ſchnauben.

pruſten, v. int., 1. nieſen, ſchnauben; 2. ein Lachen nicht mehr unterdrücken können, mit Heftigkeit loslachen; in letzterer Bedeutung gew. lospruſten (ſ. d.).

Pudel, m., Fehlſchuß, Fehlwurf, falſcher Ruderſchlag, überhaupt Verſehen; **pudeln**, v. int., einen Pudel machen = einen Fehlſchuß ꝛc. machen (ſ. verpudeln, v. tr.).

pudelnärriſch, a., kindiſch, übertrieben luſtig, ausgelaſſen.

Puff, m., Stoß, Schlag; Red.: einen guten Puff vertragen können = widerſtandsfähig ſein (von Perſonen und Sachen); **puffen**, v. tr., ſtoßen.

Pulle, f., Flaſche.

Pummel, m., kleiner, dicker Menſch; oft als Schmeichelwort: ſüßer Pummel; **pummelig**, a., rundlich, niedlich.

Pump, m., 1. das Geldborgen; 2. Credit; z. B.: bei dem habe ich keinen Pump mehr; auf Pump leben = nur auf Credit leben.

pumpen, v. tr. u. int., Geld borgen (ſ. anpumpen, v. tr.).

Puppen, pl., 1. Red.: das geht über die Puppen, das geht über das Erlaubte (über den Spaß); 2. bis in die Puppen = unbegrenzt (von der Zeit), immerfort, ad infinitum.

puppern, v. int., ſchnell klopfen, ängſtlich ſchlagen (vom Herzen).

purzeln, v. int., umfallen, hinfallen.

Puſchel, f., Quaſte.

Puſel, m., Schmeichelwort (beſ. für Mädchen und Kinder): ſüßer Puſel; kleines Puſelchen.

puſſieren, v. tr., jem. den Hof machen, die Kur ſchneiden, (mit jem. puſſieren = mit jem. kokettieren); **Puſſade**, f., **Puſſage**, f., diejenige, welche ‚puſſiert' wird; **Puſſierhengſt**, m., einer, der im Puſſieren groß iſt.

Puſte, f., Atem; mir geht die Puſte aus.

puterrot, a., rot wie ein Puter.

Digitized by Google

püttcherig, a., 1. übertrieben ſorgfältig, penibel; 2. ſonderbar, verrückt, nicht ganz bei Verſtand.

Putthahn, m., **Putthuhn**, n., Kinderwort für Hahn und Huhn.

putzig, a., drollig, komiſch, poſſierlich, ſonderbar.

quabbelig, a., fett und weich, fleiſchig; das, was vor Fett in zitternde, ſchaukelnde Bewegung gerät, wenn es erſchüttert wird.

Quackelei, f., unnützes, unbegründetes Gerede; **quackeln**, v. int., unnütze, überflüſſige Redensarten machen; **quackelig**, a., Subſt.: **Quackelfritz**, **-lotte** ꝛc. (ſ. Gequackel).

Quadratſchädel, m., Schimpfname für einen ſtarrköpfigen und beſchränkten Menſchen.

Quälgeiſt, m., einer, der mit Bitten, Drängen nicht aufhört.

quängeln, v. int., 1. unzufrieden ſein, an etw. Kleinigkeiten tadeln; 2. wiederholt, dringend bitten, z. B.: er quängelte ſo lange, bis ich endlich ſeinen Wunſch erfüllte.

Quark, m., gleichgültige, unbedeutende Sache.

quarren, v. int., aus Unzufriedenheit weinen, weinerlich murren, brummen (beſ. von Kindern); **quarrig**, a., weinerlich, wie ein kleines Kind, grundlos klagend; **Quarrlotte** ꝛc. (ſ. Gequarre.)

quaſeln, v. int., verworrenes Zeug, viel und unnütz reden; **quaſelig**, a., **Quaſelfritz** ꝛc.; (ſ. Gequaſel.)

Quatſch, m., 1. Schmutz, dickflüſſiger Brei; **quatſch!** zur Bezeichnung des Schalles, den ein weicher, naſſer Körper beim Fallen verurſacht: **quatſchen**, v. int., zur Bezeichnung des Lautes, den eine feuchte, weiche Maſſe hören läßt, wenn man in derſelben geht oder hantiert, z. B. feuchter Lehm quatſcht, ebenſo übernaſſes Schuhwerk; **quatſchenaß**, a., ſo naß, daß es quatſcht;

Digitized by Google

2. Quatſch = albernes Zeug; **quatſchen**, v. int., albernes, dummes Zeug, Unſinn reden; dazu **quatſch** adj., z. B.: eine quatſche Geſchichte; **Quatſchkopf**, (ſ. Gequatſche, n).

Queſe, f., Blaſe auf der Haut (z. B. infolge von Rudern).

quiekſen, v. int., kreiſchen.

quietſchen, v. int., 1. kreiſchen; 2. zur Bezeichnung des Geräuſches, welches nicht geöltes Metall, wenn es mit harten Gegenſtänden in Berührung kommt, von ſich gibt (Thürangel, Pferdebahnſchienen ꝛc.).

quoſen, v. int., 1. gemütlich, behaglich eſſen; 2. verworrenes Zeug reden.

quurkſen, v. int., zur Bezeichnung des Tones, den das Gehen in ganz durchnäßtem Schuhwerk hervorbringt.

rabaſteln, v. int., geräuſchvoll hantieren, lärmend herumwirtſchaften; rumrabaſteln, v. int., dasſelbe.

Racker, m., Pfiffikus, Schelm, (gutmütiges Schimpfwort); **Rackerzeug**, m., Geſindel, oft in gemütlichem Sinne.

Radau, m., Lärm, Unfug, z. B.: macht doch nicht ſolchen Radau!

rammdöſig, a., bezeichnet das dumpfe Gefühl im Kopfe, das man infolge ſtarken Lärms, übergroßer Arbeit hat.

rammeln, v. int., rütteln, z. B.: an einer verſchloſſenen Thüre rammeln.

Ramſch, m., ungeordneter Haufe, Ausſchußwaare, alte, zurückgeſetzte Waare, Reſtbeſtand; Red.: im Ramſch kaufen = im Ganzen, in Bauſch und Bogen, ohne Auswahl des Beſſeren kaufen.

ran, adv., heran; z. B.: immer ran! ꝛc.

Rand, m., 1. Red.: außer Rand und Band ſein = ſehr ausgelaſſen ſein; 2. das verſteht ſich am Rande = das iſt ſelbſtverſtändlich; 3. (derb) Rand = Mund, den Rand halten.

Digitized by Google

Randal, m., Lärm, Skandal; **randalieren**, v. int., Lärm machen.

ranschlängeln, v. refl., sich vorsichtig nähern.

Rappel, m., Red.: einen Rappel haben = nicht recht bei Sinnen sein, nicht bei gesundem Verstand sein; **rappelig**, a., verrückt, nicht ganz bei Sinnen; **rappeln**, v. int., Red.: bei dem rappelt's wohl? **rappelköpfig**, a. = rappelig.

Raptus, m., Red.: einen Raptus haben = nicht ganz bei Sinnen sein; einen Raptus bekommen = einen unsinnigen Gedanken haben, närrischen Entschluß fassen, z. B.: er bekam mit einem Mal den Raptus, ohne weiteres abzureisen.

rasaunen, v. int., schnell, lärmend, polternd rennen; die Treppe, die Straße runterrasaunen (s. rumrasaunen, v. int.).

Ratz, m., Red.: schlafen wie ein Ratz = sehr fest schlafen. In Zusammensetzungen: Spiel-, Leseratz ꝛc., Mensch, der auf's Spiel, auf's Lesen ꝛc. ganz versessen ist; **ratzekahl**, adv., ganz und gar, mit Stumpf und Stiel z. B.: er hat sich die Haare ratzekahl abscheeren lassen.

rauf, praep., hinauf, herauf.

raufkraxeln, v. int., hinaufsteigen, hinaufklettern (s. kraxeln).

Rauhbein, n., grober, streitsüchtiger Mensch.

Raupen, pl., Red.: den Kopf voll Raupen haben ꝛc. = immer dumme Sachen im Kopf haben.

raus, adv., heraus, hinaus; Red.: etw. raus haben = etw. gut können, verstehen.

rausbeißen, v. tr., (z. B. den Juristen, den noblen Mann ꝛc.) einseitiges, unberechtigtes Hervorheben einer besonderen Eigenschaft ꝛc.; als etw. erscheinen wollen, was man nicht ist.

rausekeln, v. tr., jem. durch fortgesetzte Neckereien, Verhöhnungen ꝛc. vertreiben.

Digitized by Google

rausgraulen, v. tr., jem. durch Erzählung schauriger Geschichten ꝛc. zum Verlassen des Zimmers bewegen.

raushängen, v. tr., jem. entfernen, von etw. ausschließen (aus einem Vereine, einer Gesellschaft ꝛc.).

rausknobeln, v. tr., etw. ausfindig machen, herausbekommen.

rauskriegen, 1. beim Geldwechseln kleines Geld zurückbekommen; 2. etw. ermitteln, ausfindig machen (s. kriegen).

rauslootsen, v. tr., jem. herauslocken, herausholen.

rausmachen, v. refl., sich erholen, sich kräftig entwickeln.

rausöden, v. tr., jem. durch fortgesetzte Neckereien ꝛc. vertreiben (s. öden).

rauspolken, v. tr., mit den Fingerspitzen etw. aus etw. loslösen.

rausreißen, v. tr., jem. aus einer Verlegenheit, einer unangenehmen Situation befreien.

rausrücken, v. tr., mit etw., etw. hergeben, mit etwas zum Vorschein kommen, z. B.: Gelder rausrücken; schließlich rückte er noch mit der Mitteilung raus, daß ꝛc.

raustrommeln, v. tr., jem. durch Klopfen, Lärmen aufwecken ꝛc.

rauswimmeln, v. tr., jem. aus etw. ausschließen, entfernen (z. B. aus einer Gesellschaft, einem Verein).

rauswutschen, v. int., leise, unbemerkt aus einem Raume sich entfernen.

Reff, n., altes Reff, Schimpfname; altes, unordentliches Frauenzimmer.

rein, adv., herein, hinein.

rein, reineweg, adv., geradezu, ganz, gänzlich, z. B.: das habe ich reineweg vergessen; er ist rein von Sinnen.

Reinfall, m., Enttäuschung, getäuschte Erwartung ꝛc.; **reinfallen**, v. int., sich in seinen Erwartungen täuschen, betrogen werden.

reinlegen, v. tr., jem. besiegen, jem. seine Ueberlegenheit in einer Sache zeigen, z. B. im Billardspiel.

Digitized by Google

reinraſſeln, reinſegeln, v. int., wie ‚reinfallen', nur ſtärker.

rekeln, v. refl., ſich recken, ſich flegelhaft hinlegen; ſich auf dem Sopha rekeln.

rempeln, v. tr., jem. beim Gehen abſichtlich anſtoßen; **Rempelei,** f. (ſ. anrempeln, v. tr.).

Retourkutſche, f., Erwiederung, Vorwurf ꝛc. in denſelben Worten, wie ſie der, zu dem man ſpricht, gebraucht hat.

rips-raps, ritſch-ratſch, ritz-ratz, interj., ſchallnachahmend zur Bezeichnung des Tons, der beim ſchnellen Zerſchneiden, Zerreißen eines Gegenſtandes (z. B. Papier, Zeug) entſteht.

rieſig, a., groß, gewaltig ꝛc.; äußerſt häufig gebraucht: er hat rieſiges Glück beim Spiel; ich habe mich rieſig gefreut ꝛc.

Rollmops, m., 1. gerollter Hering in Eſſig; 2. Junge zur Bewachung der Waaren auf einem Rollwagen.

Roſinen, pl., Red.: große Roſinen im Kopf haben = große Entwürfe, Pläne, Erwartungen haben, hoch hinaus wollen; ſich viel einbilden.

Rotſpohn, m., Rotwein.

rubbeln, v. tr., reiben, ſcheuern, glatt machen (ſ. abrubbeln).

ruckeln, v. int., bezeichnet die Erſchütterung, die ein über unebenes Terrain fahrender Wagen verurſacht.

Ruck, m., Ruck, Stoß; **ruckweiſe,** adv., ſtoßweiſe, in Abſätzen, mit Unterbrechung.

Rüffel, m., Verweis; jem. **rüffeln,** jem. ausſchelten, ihm einen Verweis geben.

Rülps, m., hörbares Aufſtoßen; **rülpſen,** v. refl., aufſtoßen.

rum, adv., herum, umher.

rumfummeln, v. int., an etw. unſicher herumtaſten.

rumklabaſtern, v. int., lärmend hantieren, (ſ. klabaſtern.)

rumkorkſen, v. int., ſich ohne Erfolg an etw. zu ſchaffen machen.

Digitized by Google

rumkriegen, v. tr., jem. überreden, durch Zureden zu etw. veranlassen.

rummären, v. int., herumwühlen in etw.

Rummel, m., 1. altes Gerät, Waarenreste, buntes Durcheinander; was kostet der ganze Rummel? 2. Red.: den Rummel kennen = alle Pfiffe und Kniffe bei einer Sache kennen; wissen, wie's gemacht wird.

rummimen, v. int., herumgehen, sich aufhalten, sich zu schaffen machen ꝛc.

Rumpelkammer, f., Kammer für altes Geräte.

Rumpelkasten, m., alter Wagen ohne Federn.

rumpeln, v. int., bezeichnet den dumpf dröhnenden Ton, den ein über unebenes Terrain fahrender Wagen macht.

rumpetern, **rumpüttchern**, v. int., an etw., ohne Erfolg sich an einer Sache zu schaffen machen, z. B. an einem Schlosse (das schwierig zu öffnen ist) rumpetern.

rumrabasteln, v. int., lärmend herumwirtschaften.

rumrasannen, v. int., lärmend hantieren und dabei hin und her laufen.

rumschnüffeln, v. int., die Nase überall haben, herumspionieren.

rumstumpfen, v. int., langweilige Sachen unternehmen, in gelangweilter Stimmung zwecklose Sachen anfangen.

rumstrolchen, v. int., herumschweifen, umherwandern.

rumsumpfen, v. int., unsolide leben, herumkneipen ꝛc. (s. sumpfen).

rumtollen, v. int., ausgelassen hin- und her laufen.

rumwimmeln, v. int., sich herumtreiben, umherwandern.

rumwursteln, v. int. 1. geschäftig hin und her eilen; 2. an etw. rumwursteln, sich ohne Erfolg an etwas zu schaffen machen.

Digitized by Google

rumwurzeln, v. int., lärmend hantieren und dabei hin und her laufen.

rungenieren, v. tr., (ruinieren) zerstören, verderben, entzwei machen,

runterlangen, v. tr., Red.: jem. eine runterlangen = jem. eine Ohrfeige geben.

runterleiern, v. tr., eintönig etw. vortragen (Gedicht, Musikstück).

runtermachen, v. tr., jem. tadeln, schelten, nichts gutes an ihm lassen.

Rüpel, m., ungeschliffener Mensch, Adj. **rüpelhaft.**

rupfen, v. tr., jem. ausplündern, ausnutzen, ihm ordentlich Geld abnehmen, ihn gehörig bezahlen lassen.

ruppig, a., schäbig, sowohl vom Aeußeren, wie von der Gesinnung; **Ruppsack**, m., ruppiger, schäbiger Mensch.

Rutschpartie, f., Fahrt einen Abhang abwärts.

sabbern, v. int., (auch sabbeln) den Speichel aus dem Munde fließen lassen (bei Kindern), s. besabbern, v. refl.; **Sabbelfritz**, m., 2c.

säbeln, v. int., hastig, ungeschickt schneiden (s. absäbeln, v. tr.).

Sabul, m., Säbel.

sachteken, adv., sachte, leise.

sackgrob, a., sehr grob.

Sackstrippe, f., zur Verstärkung gebraucht, z. B.: bezecht wie eine ('ne) Sackstrippe (derb); grob wie eine Sackstrippe.

saftig, a., 1. derb, kräftig; z. B.: eine saftige Ohrfeige; eine saftige Rede, d. i. in energischen Worten abgefaßt; 2. obscön, pikant: eine saftige Anekdote.

Salat, m., Red.: da haben wir den Salat! = da haben wir die Bescheerung! (s. d.)

Sammelsurium, n., Sammlung von allerhand geringfügigen, unnützen Dingen.

Digitized by Google

Saugrob, a., (derb) sehr grob.
— **wetter**, n., (derb) schlechtes Wetter.
Schabbes, m., Sabbat, Sonntag; **Schabbesdeckel**, m., Bezeichnung für einen schlechten Hut.
Schachtel, f., alte Schachtel = alte Jungfer.
schachteln, v. tr., packen (s. einschachteln, v. tr.).
schanieren, v. refl., sich genieren, blöde sein; **schanierlich**, a., genierlich.
schanzen, v. int., angestrengt arbeiten.
Scharteke, f., gew. alte Scharteke = altes Gerät, Buch; (auch von Menschen).
schäfen, v. int., laufen, schnell gehen; z. B.: die Straße entlang schäfen.
schauderös, a., schauderhaft.
Schauer, m., dient zu einigen Zusammensetzungen:
Schauerroman, m. = Ritter- und Räuberroman.
— **weib**, f. = sehr häßliches Frauenzimmer ꝛc.
Schaute, m., Narr.
Scheibe! interj., Ausdruck der Verneinung einer Bitte, eines Wunsches = nein, nichts da; denk nicht dran.
Schiddebold, m., Libelle.
Schiedunter, m., scherzhafte Verdrehung von Unterschied.
schief, a., Red.: sich schief lachen = übermäßig lachen über etw.; **schief gewickelt**, s. gewickelt; **schief gehen**, v. int.; mißlingen: die Sache wird schon schief gehen.
Schießprügel, m., Flinte.
Schimpfe, f., Schelte.
schinden, v. tr. u. int., etw. genießen ohne zu bezahlen, auf anderer Leute Rechnung etw. genießen, z. B.: Mittagessen bei jem. schinden ꝛc., Konzert schinden, Lokal schinden ꝛc.; Subst. **Schinder**, m.
schiwern, v. int., vor Kälte zittern.
Schlaaks, m., langer, unbeholfener Mensch.

Digitized by Google

Schlachtenbummler, Begleiter der Hauptquartiere im Feldzuge, ohne militärische Stellung, bes. Berichterstatter der Zeitungen.

schlabbern, v. int., verschütten.

Schlafittchen, n. (Schlawittchen), Genick, Rockkragen; jem. beim Schlafittchen kriegen = 1. ihn fest halten; 2. zur Rede stellen.

Schlafratz, m., (s. Ratz) Mensch, der gerne und viel schläft.

schlampampen, v. tr. u. int., schwelgen, schlemmen, gut und reichlich essen; Austern schlampampen.

schlankweg, adv., ohne Hinderniß, ohne Anstoß, ohne Aufenthalt.

schlapp, a., schlaff, weich, schwächlich, kraftlos, ermattet, (von Speisen = flau, ohne Gewürz).

Schlappen, pl., große, bequeme Hausschuhe; **schlappen**, v. tr., schlürfen, z. B. Milch schlürfen.

Schlappschwanz, m , unentschlossener, wankelmütiger, energieloser Mensch.

schlappsig, a., 1. schlaff, kraftlos; 2. nachlässig, liederlich, unordentlich (in der Kleidung).

Schlapps, m., unordentlicher, in der Kleidung nachlässiger Mensch.

Schlauberger, m., schlauer Mensch.

Schleckermaul (Süßmaul) n., einer, der gerne Süßigkeiten ꝛc. ißt.

schleierhaft, a., rätselhaft, unerklärlich.

schleifen, v. tr., schleppen; einen Wiederstrebenden mit nach X. schleifen ꝛc.

schlimm, a., 1. wund, z. B. schlimmer Finger; 2. Red.: das ist nicht schlimm = will nicht viel sagen.

Schluckauf, } m., Aufstoßen, krampfhafte Zusammen-
Schlucken, } ziehung des Zwerchfells.

Schlumper, m., unordentlicher Mensch; **schlumperig**, a., unordentlich; **schlumpsig**, a., unordentlich angezogen.

Digitized by Google

Schmachtlocken, pl., lange Locken an den Schläfen (bei Damen).

ſchmählig, adv., ſehr, z. B.: ſchmählig kalt; er hat ſich ſchmählig geärgert.

Schmatz, m., Kuß.

ſchmatzen, v. int., mit Geräuſch kauen.

ſchmeißen, v. tr., etw. zum beſten geben, jem. mit etw. freihalten, z. B.: jem. eine Flaſche Wein ſchmeißen.

Schmiere, f., herumziehende Theatergeſellſchaft untergeordneten Charakters.

ſchmieren, v. tr., jem. ein Trinkgeld geben, ihn beſtechen.

Schmierfinke, m., (Schimpfwort) unreinlicher Menſch.

Schmöker, m., 1. alter Ritter-, Räuberroman ꝛc.; dazu **ſchmökern**, v. int., bezeichnet die Beſchäftigung mit derartiger Lektüre.

Schmuddelei, f., Schmutzerei; **ſchmuddelig**, a., ſchmutzig, ſchmierig.

Schmul, m., Jude.

ſchmurkſen, v. int., ſchmutzen, ſ. einſchmurkſen, v. refl.

Schmus, m., verworrenes Gerede, unklare, alberne Rede; **ſchmuſen**, v. int., Unſinn reden.

ſchnabbern, v. int., ſchwatzen, viel reden; **Schnabberlotte**, f. ꝛc.

ſchnabulieren, v. int., behaglich eſſen.

Schnabus, m., Schnaps.

Schnack, m., Scherzrede, luſtiger Einfall, Unſinn; z. B.: ach was, Schnack!; **ſchnacken**, v. int., Unſinn reden, ſchwatzen; **ſchnackig**, a., ſpaßig, drollig.

ſchnappen, v. int., Red.: jetzt hat's geſchnappt = jetzt hat's aufgehört, jetzt iſt's genug.

Schnapsidee, f., (derb) unſinniger, ſpaßiger Einfall.

ſchnauzen, v. int., grob reden, ſchimpfen, ſ. anſchnauzen, v. tr.

Schneekönig, m., Red.: ſich wie ein Schneekönig freuen = ſich ſehr freuen.

Digitized by Google

ſchneiden, v. tr., 1. Red.: jem. die Cour ſchneiden = den Hof machen; 2. v. refl., ſich verrechnen, ſich in ſeinen Erwartungen getäuſcht ſehen, z. B.: wenn du dachteſt, ich würde dir helfen, ſo haſt du dich geſchnitten.

Schneider, m., Red.: 1. frieren wie ein Schneider = ſehr frieren; 2. ſie iſt aus dem Schneider = über 30 Jahre alt (vom Skatſpiel entnommen); aus dem höhern Schneider ſein = bedeutend über 30 Jahre alt ſein.

Schnickſchnack, m., Unſinn, beſ. in abweiſenden Entgegnungen ach was, Schnickſchnack! = daraus wird nichts ꝛc.

Schniepel, m., Frack.

Schnipſel, m., Schnitzel, Span, z. B.: Papierſchnipſel; **ſchnipſeln**, v. tr., in kleine Stücke ſchneiden, ſ. abſchnipſeln, v. tr.

Schnitt, m., 1. kleines Glas Bier; 2. Red.: einen Schnit machen = einen Gewinn, ein gutes Geſchäft machen.

ſchnodderig, a., frech, beſ. ‚ſchnodderige‘ Redensarten; **Schnodderigkeit**, f., Frechheit, beſ. beim Antworten.

ſchnopen, v. tr., Süßigkeiten naſchen.

ſchnorpſen, v. int., bezeichnet einen ſcharfen, ſchnarrenden oder kniſternden Ton, wie er entſteht z. B. bei Zerkauen von ſcharf Gebackenem, Zucker oder beim Gehen auf feſtem Schnee.

ſchnorren, v. int., betteln; **Schnorrer**, m., Bettler.

Schnucks, m., Schmeichelwort (beſ. für kleine Kinder).

ſchnüffeln, v. int., herum riechen, oft und viel riechen, die Naſe überall haben, ſpionieren; ſ. rumſchnüffeln, v. int.

ſchnuppe, adv., gleichgültig, einerlei, z. B.: das iſt mir gänzlich ſchnuppe = ganz einerlei, ganz egal.

ſchnuppern, v. int., riechen, herumriechen, ſ. beſchnuppern, v. tr.

Schnurrpfeifereien, pl., unnütze Kleinigkeiten, Nippſachen

Digitized by Google

Schnute, f., Mund; **Schnutchen**, n., Kosewort für kleine Mädchen.

schön, adv., sehr ꝛc., bes. ich werde mich schön hüten.

schofel, a., schlecht, schäbig, gemein, erbärmlich (von Personen und Sachen).

schrapen, v. int., mit festem Druck abkratzen, s. abschrapen, v. tr.

Schraube, f., 1. alte Schraube = altes Frauenzimmer; 2. Red.: bei jem. ist eine Schraube los = er ist nicht ganz bei Verstand.

Schreibebrief, m., Brief.

schrumm, interj., fertig! basta!

Schrumpel, f., Runzel, Falte; **schrumpelig**, a., faltig; s. einschrumpeln, v. int., verschrumpeln, v. int.; zusammenschrumpeln, v. int.

schuften, v. int., arbeiten.

schummeln, v. int., betrügen; beschummeln, v. tr. (s. d.).

schummerig, a., dämmerig.

Schund, m., schlechte Waare.

schunkeln, v. int., schaukeln, bes. vom Schiff auf dem Wasser.

schupp! interj., schallnachahmend zur Bezeichnung eines schnellen Rucks, Sprunges ꝛc., z. B.: schupp, war er raus; mit einem Schupp = mit einem Mal, in einem Zuge ꝛc.

Schupps, m., schiebender Stoß; **schuppsen**, v. tr., stoßen, puffen.

schurren, v. int., scharren, mit den Füßen.

Schussel, m., unordentlicher Mensch; **schusselig**, a., unordentlich, gedankenlos.

Schuß, m., Red.: im Schuß = in Eile, im Eifer.

schustern, v. tr., verfertigen, fabriziren, bes. sich etw. zurecht schustern = sich etw. zurecht machen, reparieren ꝛc.

schwabbelig, a., zitterig, von fetten, weichen Gegenständen; **schwabbeln**, v. int., zittern.

Digitized by Google

schwach, a., schlecht, unvollkommen (von Sachen); das Konzert war man schwach.

Schwachheit, f., Red.: bilde dir nur keine Schwachheiten ein = mach' dir keine Illusionen.

Schwachmatikus, m., schwacher, kraftloser Mensch.

schwadronieren, v. int., laut und ärgerlich reden, schimpfen, schelten.

schwafeln, v. int., gedankenlos reden.

Schwamm drüber! Red.: reden wir nicht mehr davon!

schwänzen, v. tr. u. int., ohne Erlaubniß die Schule versäumen. Dann allgemein: ohne triftigen Grund von irgend einer Veranstaltung fern bleiben.

schwappen, **schwappeln**, } v. int., übergießen, überlaufen.

Schwarte, f., altes Buch.

Schwede, m., gemütliche Anrede: alter Schwede!

Schwefelsticken, pl., lange, magere Beine.

Schwein, n., Red.: Schwein haben = Glück haben (sehr häufig).

Schweinerei, f., (derb) 1. Schmutz; 2. Gemeinheit, Schande, unbillige Handlung ꝛc.

Schweinewetter, n., (derb) sehr schlechtes Wetter.

Schweineigel, m., (derbes Schimpfwort), schmutziger Mensch.

schwer, adv., Red.: sich schwer hüten, etw. zu thun, d. i. sich sehr hüten ꝛc.

Schwerebrett! Ausruf des Erstaunens, der Verwunderung.

Schwerenöter, m., ein gewandter Mensch, der sich durch gesellschaftliche Talente überall beliebt zu machen versteht: ein liebenswürdiger Schwerenöter.

schwiemeln, v. int., liederlich leben, sich des Nachts umhertreiben; **schwiemelig**, a., 1. übernächtig; 2. schwindlich, ängstlich, z. B.: mir wurde schon ganz schwiemelig zu Mute = mir wurde ganz Angst, ich begann schon zu verzweifeln (s. verschwiemeln).

Digitized by Google

schwimmen lassen, v. tr., etw. aufgeben, auf etw. verzichten.
Schwindel, m., allgemein für Sache, Waare, Angelegenheit ꝛc., z. B.: was kostet der ganze Schwindel?
Schwindelmeier, m., Schwindler, Lügner.
schwingen, v. tr., 1. eine Rede schwingen = halten; 2. besitzen, z. B.: Bombengelder schwingen = großes Vermögen besitzen.
Schwipps, m., kleiner Rausch.
schwögen, v. int., plaudern, viel reden.
Schwoof, m., Tanz; auf den Schwoof gehen = zum Tanzen gehen; dazu **schwoofen**, v. int.
Schwung, m., verächtliche Bezeichnung für Commis.
schwuppdich! / **schwupps!** Ausruf zur Bezeichnung der Schnelligkeit, mit welcher ein Schlag ꝛc. gegeben wird, z. B.: schwupps! hatte er eine Ohrfeige.
Se, pron., nachläſſige Ausſprache von ‚Sie‘; hören Se mal; woll'n Se ſich nicht ſetzen ꝛc.
Seebär, m., alter Seemann.
seelensgut, a., ſehr gutmütig.
Seelenverkäufer, m., kleines Boot, Nußſchale.
Seelenwärmer, f., geſtrickte, wollene Frauenweſte.
semmelblond, a., hellblond.
Senf, m., Red.: ſeinen Senf zu etw. geben = ſeine Meinung über etw. ſagen, ſein Urteil abgeben.
Senge, pl., Prügel.
sengerig, a., brandig, z. B.: hier riecht es sengerig; die Geſchichte ſcheint mir etwas sengerig zu ſein.
setzen, v. int., es ſetzt Prügel = es giebt Prügel.
siehste! = ſiehſt du!
simpeln, v. tr., ſich einſeitig mit etw. beſchäftigen; Fach simpeln = über ſein Berufsfach ſich unterhalten; Familie simpeln = Familienverkehr aufſuchen, ſ. versimpeln, v. int.

Digitized by Google

so so, la la, bezeichnet etw. als mittelmäßig, z. B.: wie geht's? Na, so so, la la ꝛc.

sohlen, v. int., viel reden; **Sohlpeter**, m., **Sohlmeier**, m. ꝛc. s. ansohlen, v. tr.

Sonnenbrüder, pl., obdachlose Bummler.

spanisch, a., Red.: das kommt mir spanisch vor, d. i. sonderbar, merkwürdig.

spazifizieren, v. int., scherzhafte Corrumpierung von spazieren, z. B.: wir gingen ein Bischen spazifizieren.

spendieren, v. tr., jem. etw., etw. zum besten geben, jem. mit etw. freihalten; Red.: die Spendierhosen anhaben = sehr freigebig sein, sich in freigebiger Laune befinden.

Sperrenzchen, pl., Ausflüchte, Umstände, Winkelzüge; Sperrenzchen machen = sich sperren, Ausflüchte machen, sich sträuben.

Spitz, m., kleiner Rausch.

spitzen, v. refl., sich auf etw. spitzen = zuversichtlich etw. erwarten, auf etw. fest rechnen.

splinter-
splinterfaser-
splitter-
splitterfaser- } **nackt**, a., ganz nackt.

Sprengsel, m., munteres, lebhaftes Kind.

Spritze, f., 1. Ausflug; dazu **spritzen**, v. tr., einen Ausflug wohin machen; **Spritztour**, f., Ausflug; 2. Dienstmädchen.

Sprung, m., Red.: auf dem Sprung stehen, etw. auszuführen = im Begriff sein ꝛc.

Sprünge, pl., Red.: 1. jem. auf die Sprünge helfen = ihm den Standpunkt klar machen, jem. anspornen; 2. keine große Sprünge machen können = keinen großen Aufwand machen können.

Digitized by Google

spucken, v. int., Red.: jem. auf den Kopf (auch Zopf) spucken (derb) = jem. den Standpunkt klar machen, ausschelten.

Spur, f., Red.: keine Spur! = kein Gedanke!

Staaks, m., gew. langer Staaks = langer Mensch.

Standpauke, f., spöttischer Ausdruck für ermahnende Rede.

Stapel, m., Red.: etw. von Stapel lassen = 1. veranstalten, abhalten, z. B. ein Fest; 2. eine Rede von Stapel lassen, d. i. halten; Brief von Stapel lassen = verfassen, abschicken ꝛc.

stapeln, v. int., gehen.

statiös, a., hübsch, elegant, fein (von Personen).

stecken, v. tr., Red.: dem hab' ich's aber ordentlich gesteckt = dem habe ich gehörig die Wahrheit gesagt.

Steckenpferd, n., Liebhaberei.

Steert, (Steerz) m., Schwanz.

steifen, v. refl., sich auf etw., eigensinnig auf etw. beharren.

steigen, v. int., 1. vor sich gehen, geschehen, stattfinden: wann steigt denn das Konzert?; 2. gehen, sich wohin begeben, z. B.: zu jem. hinsteigen = jem. besuchen; in's Examen steigen, ꝛc.

Stellage, f., Gestell.

Stengel, m., Red.: 1. vom Stengel fallen = überrascht, verwundert sein; 2. geknickt sein wie ein Lilienstengel = sehr niedergeschlagen sein.

sternhagelvoll, a., schwer betrunken.

Stich, m., Red.: einen Stich haben (von Speisen und Getränken) = einen stechenden, säuerlichen Geschmack haben in Folge beginnender Verderbnis.

sticheln, v. tr., Anspielungen auf eine Person machen, welche diese beleidigen oder zum Zorn reizen sollen.

Stiefel, m., Red.: einen guten Stiefel vertragen können = viel trinken können, ohne berauscht zu werden.

Digitized by Google

stiefeln, v. int., (auch stiebeln), gehen.

stiebitzen, v. tr., jem. heimlich etw. wegnehmen.

Stift, m., Kellnerlehrling.

Stinkadores, f., gebräuchlichste der zahlreichen Bezeichnungen für eine schlechte Cigarre.

stippen, v. tr., tauchen, eintunken, z. B. von Brödchen ꝛc. das man in den Kaffee taucht, s. einstippen, v. tr.

Stippvisite, f., kurzer Besuch.

Stoff, m., kurzweg für Bier.

stökern, v. int., stochern, mit einem Stock, einer Stange stoßen, schlagen ꝛc.

Stöpsel, m., kleiner, dicker Mensch.

stramm, a., kräftig, wohlgebaut, z. B.: ein strammer Kerl.

strampeln, v. int., mit den Beinen heftige Bewegungen machen.

strampfen, v. tr., jem. heimlich etw. wegnehmen.

streben, v. int., energisch arbeiten, bes. für's Examen.

Streithammel, m., streitsüchtiger Mensch.

Stremel, m., kleines Stück, Weilchen; jem. einen Stremel begleiten; einen Stremel mit jem. reden.

Strich, m., Red.: jem. auf dem Strich haben = gegen jem einen Groll hegen.

Strick, m., durchtriebener Mensch.

strietzen, v. tr., jem. heimlich etw. wegnehmen.

Strietzi, m., geckenhafter Bummler.

Strippe, f., Bindfaden.

Strohsack, m., in Ausrufen des Erstaunens, Aergers ꝛc.: heiliger Strohsack! gerechter Strohsack!

Strohwittwe, f., eine Frau, deren Mann verreist ist, und dem entsprechend **Strohwittwer**, m.

struwelig, a., struppig, ungebürstet und ungekämmt (Struwelkopf, Struwelpeter).

Digitized by Google

stuckern, v. int., stoßende, erschütternde Bewegungen verursachen, z. B.: ein Wagen, der über schlechtes Pflaster fährt, stuckert.

Studentenfutter, n., Traubenrosinen und Knackmandeln.

Stulle, f., Butterbrot.

Stummel, m., Ende einer Cigarre, eines Lichtes ꝛc.

stumpen, v. tr., jem. stoßen, ihm mit dem Fuß einen Stoß versetzen.

Stumpfsinn, m., (konkret u. abstrakt) langweilige Sache, Unternehmen; phlegmatische Stimmung; **stumpfsinnig**, a., langweilig (von Personen und Sachen); **Stumpfbolt**, m., langweiliger Mensch, s. rumstumpfen, v. int.

stupfen, v. tr., stoßen.

Stupsnase, f., Stumpfnase.

Stuß, m., (konkret u. abstrakt) Unsinn, Scherz.

suckeln, v. int., saugen.

Suff, m., 1. Trunksucht; 2. überhaupt das Trinken: Stiller Suff.

Süffel, m., Säufer.

süffig, a., leicht und angenehm zu trinken.

Summs, m., überflüssiges Reden, Wortschwall, unwillkommene Rede: Mach' doch keinen Summs!

sumpfen, v. int., milder Ausdruck für liederlich, locker leben, s. rumsumpfen, v. int., und versumpfen, v. int.; **Sumpfhuhn**, n., unsolider Mensch.

süß, a., Kosewort für alle möglichen Dinge: Was für ein süßes Kind! ein süßes Kleid ꝛc.

Süßholz, a., Red.: Süßholz raspeln = schöne Redensarten machen, jem. den Hof machen.

tapern, v. int., ungeschickte, unbeholfene Bewegungen machen; **taperig**, a., unbehilflich; **Tapergreis**, m., alter, schwacher Mensch; **Tapermichel**, m. ꝛc.

Digitized by Google

Taps, m., ungeschickter, tölpelhafter Mensch; **tapsen**, v. int., = tapern (s. d.); **tapsig**, a., ungeschickt.

Taschenmesser, n., Red.: zusammenklappen wie ein Taschenmesser = eine tiefe Verbeugung machen.

Tatterich, m., Zittern der Hände, das sich einstellt, wenn man z. B. stark gezecht hat; **Zungentatterich**, m.

Techtelmechtel, n., 1. heimliches Liebesverhältniß; 2. geheime Verabredung, um einen zu hintergehen.

thätig! adv., ermunternder Zuruf: na, immer thätig!

Thran, m., Red.: im Thran sein = in einem apathischen Zustande sich befinden, schläfrig im Reden und Thun sein; **Thranfritze**, m.

thun, v. int., Red.: thu' doch nicht so! = verstell' dich doch nicht!

Tick, m., Eigensinn, Grille.

Tier, n., ein großes Tier = berühmte, hochgestellte Persönlichkeit.

Tingeltangel, n., Café chantant ꝛc.; die darin auftretenden Sängerinnen: **Tingeltangelösen**, pl.

Tinte, f., Verlegenheit; Red.: in der Tinte sitzen, in die Tinte geraten ꝛc.

Tippel, m., Tüpfel, Punkt.

titschen, v. tr. u. int., s. bitschen.

Toback, m., Red.: anno Toback = vor undenklichen Zeiten.

Töle, f., Hündin, auch Hund.

toll, a., wunderlich, närrisch, sonderbar; wild, ausgelassen.

Ton, m., Wort; einen ernsten Ton mit jem. reden ꝛc.

torkeln, v. int., taumeln, unsicher gehen.

Trab, m., Red.: jem. auf den Trab bringen = jem. zur Vernunft bringen, ihm den Standpunkt klar machen; aus der Ruhe aufscheuchen, anspornen.

trampsen, **trappsen**, v. int., geräuschvoll auftreten beim Gehen.

Digitized by Google

Tratsch, m., Geplapper, albernes Gerede; Bekrittelung von Personen, (s. Getratsch); **tratschen**, v. int., viel, umständlich, breit reden; klatschen; **Tratscherei**, f. = Tratsch.

Trauerfunzel, f., trüb brennende, schlechte Lampe.

Trauerkloß, m., langweiliger Mensch.

trecken, v. tr., ziehen.

treischen, v. int., stark regnen.

treten, v. tr., jem. auffordern irgend einer Verpflichtung nachzukommen, z. B.: geliehenes Geld zurückzuerstatten ꝛc.; dazu **Treterei**, f., Aufforderung ꝛc.

Triene, f., einfältiges Frauenzimmer: dumme Triene!

triezen, v. tr., jem. ärgern, quälen.

trödeln, v. int., zögern, langsam sein, (s. vertrödeln, v. tr.).

trollen, v. refl., sich entfernen, weggehen.

Trompetertisch, m., Nebentisch für die, welche an der Haupttafel nicht mehr Platz haben.

Trost, m., Red.: er ist nicht bei Trost = nicht bei Sinnen, nicht gescheit.

Trubel, m., Aufregung, Unruhe im Hause.

trudeln, v. tr. u. int. rollen.

Truthahn, m., Butterbrot mit deutschem Käse.

Tülle, f., der Ausguß am Topf, Kanne ꝛc.

Tulpe, f., Bierglas, das einen Schnitt (s. d.) enthält.

tuscheln, v. int., flüstern.

tuten, v. int., blasen.

tutschen, v. int., saugen, lutschen.

übelnehmisch, a., (übelnehmerig) launig, empfindlich, leicht reizbar.

über, praep., Red.: jem. in etw. über sein = überlegen sein; das ist mir über = ich habe es satt.

übermorgen, adv., Red.: ja, übermorgen! = da kannst du lange warten.

Digitized by Google

überplanſchen, v. tr. u. int., Waſſer ꝛc. übergießen, überſchütten (ſ. planſchen).

überſchnappen, v. int., den Verſtand verlieren, närriſch, verrückt werden.

überſchwappen, 1. v. tr., übergießen; 2. v. int., überlaufen.

üppig, a., übermütig.

Ulk, m., Scherz, Unſinn, Ausgelaſſenheit, harmloſer Blödſinn; **ulken**, v. int., Unſinn treiben, **ulkig**, adj., ſpaßig, luſtig (ſ. anulken, v. tr., verulken, v. tr.).

um, adv., Red.: das iſt ſehr um = das iſt ein großer Umweg.

umgucken, v. refl., ſich umſehen, ſich wundern, ſich getäuſcht finden: da wirſt du dich umgucken = da iſt es nicht ſo, wie du denkſt.

umkegeln, v. tr., etw. umwerfen.

umſchichtig, a., abwechſelnd.

umſegeln, v. int., umfallen.

umſpringen, v. int., mit jem., nicht viel Federleſens machen.

Umſtandskaſten, m., umſtändlicher, langſamer, unpraktiſcher Menſch.

ungeſchoren, Red.: jem. ungeſchoren laſſen, d. i. unbehelligt, in Ruhe laſſen.

Unglückswurm, n., (meiſtens ſcherzhaft) elender, kleiner, unglücklicher Menſch.

unheimlich, a., rieſig, außerordentlich; unheimlich viel Geld ꝛc.

Unke, f., Red.: bezecht wie eine Unke.

unterhaken, v. tr., jem. unterfaſſen, den Arm jemandes nehmen.

unterkriegen, v. tr., jem. bewältigen.

unverfroren, a., dreiſt, keck.

uzen, v. tr., jem. necken, hänſeln, verhöhnen, anführen, zum Beſten haben.

Digitized by Google

verabschiedigen, v. tr. u. refl., verabschieden.

veralbern, v. tr., 1. jem. durch alberne Reden verwirrt machen; 2. verspotten, verhöhnen, lächerlich machen.

verballern, v. tr., verprügeln.

verbiestern, v. refl., sich hartnäckig in etw. vertiefen, z. B. in ein Spiel, ein Buch ꝛc.

verbuttern, v. tr., verthun.

verbohren, v. refl., sich in etw. vertiefen; **verbohrt**, a., sonderbar, seltsam, verdreht; verbohrte Ansicht, verbohrter Mensch ꝛc.

verbumfiedeln, v. tr., er hat Alles verbumfiedelt = er hat sein Geld verschwendet.

verbummeln, 1. v. tr., eine Zeit verbummeln, müßig hinbringen; etw. verbummeln = etw. auszuführen vergessen, durch Nachlässigkeit verschleppen; 2. v. int., verkommen, z. B. ein verbummeltes Genie (s. bummeln).

verdonnern, v. tr., verurteilen, z. B.: jem. zu einer Geldstrafe verdonnern.

verdreht, a., 1. sonderbar, verwirrt, verrückt, nicht ganz bei Sinnen; 2. verwickelt, rätselhaft, unerklärlich.

verduften, v. int., leise, unbemerkt sich entfernen.

verflixt, a., schwierig, verwickelt, rätselhaft.

verflucht, a., pfiffig, schlau, z. B. ein verfluchter Kerl.

vergallopieren, v. refl., durch Uebereilung im Reden etw. sagen, das man verschweigen wollte.

Verhältnis, n., konkret für Schatz, Liebster, Liebste, z. B.: da geht mein Verhältnis.

verhauen, 1. v. tr., jem. durchprügeln; 2. v. refl., sich versehen, einen Fehler machen, auch wie sich ‚vergallopieren' (s. d.).

verheddern, v. tr. u. refl., verwirren, bes. Bindfaden, Wolle ꝛc.

verhohnepiepeln, **verhohnipeln**, v. tr., verhöhnen, schlecht machen, verspotten.

Digitized by Google

verhunzen, v. tr., verderben, etw. beschädigen, so daß es unansehnlich wird.

verhutzelt, part., klein, verwachsen, zusammengeschrumpft.

verjuxen, v. tr., (bes. Geld) leichtsinnig durchbringen, verjubeln.

verkaddeln, v. tr., etw. durch ungeschicktes Schneiden unansehnlich machen; z. B.: einen Braten verkaddeln = schlecht tranchieren; ein Brot verkaddeln ꝛc.

verkeilen, v. tr., 1. jem. durchprügeln; 2. etw. verkaufen, versetzen.

verkieken, v. refl., sich versehen (s. kieken).

verklammt, a., steif vor Kälte, verfroren (z. B. an den Händen).

verklatschen, v. tr., jem. verläumden, anzeigen ꝛc.

verklieren, v. tr., etw. durch Schmieren verderben (s. klieren).

verklopfen, (auch verkloppen) v. tr., 1. jem. durchprügeln; 2. etw. verkaufen.

verknaxen, v. tr., verstauchen, z. B.: sich den Fuß verknaxen (s. Knax).

verkneifen, v. tr. u. refl., 1. sich etw. versagen, auf etw. verzichten; 2. Red.: seinen Schmerz verkneifen, d. i. unterdrücken.

verknurrt, part., erzürnt, ärgerlich.

verknusen, v. tr., etw. vertragen, ruhig hinnehmen, sich gefallen lassen, bes. negativ gebraucht z. B.: das kann er gar nicht verknusen = nicht ausstehen.

verkonsumieren, v. tr., verbrauchen, verzehren.

verkorksen, v. tr., 1. etw. verderben, ungeschickt ausführen ꝛc.; 2. sich etw. verkorksen = beschädigen, z. B.: sich den Magen verkorksen = sich den Magen verderben; sich den Arm verkorksen = ihn verstauchen (s. korksen).

verkrümeln, v. refl., sich in einem großen Raum verlieren, nach und nach verloren gehen (von Personen und Sachen).

Digitized by Google

verläppern, v. tr., sein Geld verläppern = nach und nach für allerlei Kleinigkeiten ausgeben; seine Zeit verläppern = an unwesentliche Dinge verlieren; (auch verleppern).

verloddern, 1. v. tr., vernachlässigen (bes. seine Kleidung); 2. v. int., durch Faulheit und Nachlässigkeit verderben, zu Grunde gehen, liederlich werden.

vermengelieren, v. tr., vermengen, vermischen.

vermickert, a., kränklich, schwächlich, schlecht genährt.

vermöbeln, v. tr., 1. durchprügeln; 2. vergeuden; 3. jem. heruntermachen (in Recensionen), kein gutes Haar an ihm lassen.

vermummeln, v. refl., sich warm einhüllen.

vernarrt, part., Reb.: vernarrt sein in etw. oder jem. = eine übermäßige, thörichte Zuneigung zu etw. empfinden.

verpicht, part., Reb.: verpicht sein auf etw. = begierig auf etw. sein.

verpimpeln, v. tr., jem. verhätscheln, verzärteln (s. pimpeln).

verplempern, v. tr., verschwenden, vergeuden (bes. Zeit, Geld).

verprudeln, v. tr., eine Handarbeit durch unordentliches Nähen ꝛc. verderben; dann auch von anderen Sachen z. B.: eine Zeichnung verprudeln.

verpudeln, v. tr., eine Sache durch Ungeschicklichkeit verderben.

verpulvern, v. tr., schnell verschwenden, vergeuden (bes. von Geld und Gesundheit).

verpusten, v. refl., Atem schöpfen, ausruhen, von einer Anstrengung sich erholen (s. Puste).

verputzen, v. tr., schnell mit etw. aufräumen, schnell verbrauchen, z. B.: seine Kräfte verputzen; sein ganzes Geld verputzen.

verrammeln, v. tr., verschließen, unzugänglich machen.

verrungenieren, v. tr., (s. rungenieren), etw. ruinieren, verderben, in Unordnung bringen.

Digitized by Google

Vers, m., Red.: da kann ich mir gar keinen Vers drauf machen = das kann ich mir nicht erklären.

verſalzen, v. tr., verderben, beſ. jem. ein Vergnügen, einen Spaß verſalzen.

Verſchiedenes, n., Red.: da hört doch Verſchiedenes auf! = das iſt zu arg.

verſchimpfieren, v. tr., etw. verunſtalten, entſtellen.

verſchlampampen, v. tr., durch Schlemmerei verſchwenden, durchbringen, ſ. ſchlampampen.

verſchnappen, v. refl., unbedachtſam etw. verraten, was man verheimlichen wollte.

verſchnupft, a., ärgerlich, mißlaunig, verſtimmt.

verſchoſſen, part., Red.: verſchoſſen ſein in jem. = verliebt ſein.

verſchrecken, v. refl., ſich erſchrecken.

verſchrumpeln, v. int., vertrocknen, Runzeln bekommen, z. B.: ein verſchrumpeltes Geſicht.

verſchwiemelt, part., übernächtig, beſ. verſchwiemelt ausſehen.

verſchwitzen, v. tr., etw. vergeſſen, aus dem Gedächtnis verlieren.

verſetzen, v. tr., jem. ſitzen laſſen, im Stich laſſen, eine getroffene Verabredung nicht einhalten.

verſilbern, v. tr., etw. verkaufen, zu Geld machen.

verſimpeln, v. int., durch einſeitige Beſchäftigung beſchränkt werden, ſ. ſimpeln.

verſohlen, v. tr., jem. durchprügeln.

vertellen, v. tr., etw., erzählen, ſagen ꝛc.; ich will dir mal was vertellen.

vertrackt, a., verworren, unangenehm, ſchwierig (von Sachen).

vertrödeln, v. tr., 1. Zeit vertrödeln = vergeuden, unnütz hinbringen; 2. etw. vertrödeln = etw. auszuführen vergeſſen, etw. durch Nachläſſigkeit verſchleppen.

vertrommeln, v. tr., jem. durchprügeln.

vertütern, v. tr. u. refl., Bindfaden, Wolle, ein Gewebe verwirren: der Faden hat ſich vertütert.

Digitized by Google

vertuſchen, v. tr., eine Angelegenheit durch Schweigen vergeſſen zu machen ſuchen.

verulken, v. tr., jem. verhöhnen, durch Spöttereien lächerlich machen (ſ. Ulk).

verwichſen, v. tr., jem. durchprügeln (ſ. Wichſe).

verzapfen, v. tr., gewähren, verabreichen (von allen möglichen Dingen) z. B.: Muſik wird nicht mehr verzapft = es wird nichts mehr geſpielt. Du willſt Geld haben? — „wird nicht mehr verzapft".

Viſage, f., Geſicht (verächtlich).

Vogel, m., Red.: einen Vogel haben = verrückt, überſpannt ſein.

vollgepropft, part., mit Menſchen überfüllt.

vollmachen, v. refl., ſich verunreinigen, ſich die Kleider beſchmutzen, z. B. bei Regenwetter.

vollpfropfen, v. refl., ſich voll eſſen.

vorbeigelingen, v. int., mißlingen, nicht gelingen.

vorflunkern, v. tr., jem. etw., ihm etw. vorlügen.

vorkommen, v. int., Red.: bei einem mit vorkommen = ihn gelegentlich beſuchen; ich werde nächſtens mal bei Ihnen mit vorkommen.

vorkriegen, **vornehmen**, v. tr., jem. zur Rede ſtellen, ihm in's Gewiſſen reden.

wabbelig, a., 1. von Speiſen, flau, widerlich weich, ungewürzt; 2. von Fett zitternd (bei Erſchütterung), ſchlodderig, weich, ſchlapp.

wabbeln, v. int., ſchlottern, zittern, von weichen, fetten Körpern.

wälzen, v. tr., Red.: es iſt zum wälzen = zum krank lachen; ſich vor Lachen wälzen = übermäßig lachen.

wanzen, v. int., als Ueberzähliger beim Kartenſpiele ſitzen; auch von anderen Gelegenheiten gebraucht, wo man als unthätiger, unbefugter Zuſchauer fungiert.

Digitized by Google

Waschlappen, m., energieloser Mensch.

Waschweib, n., schwatzhaftes Frauenzimmer.

Wastel, m., Schimpfwort, gewöhnlich in gutmütigem Sinn, wie: Kerl.

weg, adv., 1. etw. weg haben = etw. begriffen haben, etw. gründlich verstehen; 2. etw. weg bekommen haben = Schaden genommen haben, z. B.: sich eine Erkältung zugezogen haben; 3. weg sein = hingerissen, entzückt sein: er war ganz weg, als er sie sah; 4. in einem weg = in einem fort, fortwährend.

weiß, a., Red.: jem. etw. weiß machen = ihm etw. vorlügen.

Weltgeschichte, f., Red.: da hört doch die Weltgeschichte auf (Ausdruck des Erstaunens) = das ist unglaublich!

Wichse, pl., Schläge, Hiebe, Prügel, s. verwichsen, v. tr.

Wickel, m., Red.: jem. beim Wickel kriegen (ihm am Genick fassen) = zur Rede stellen.

Wimmerholz, n., Guitarre, Zither.

Windbeutel, m., 1. Gebäck mit Schlagsahne; 2. leichsinniger übermütiger Mensch.

windig, a., (von Menschen), unzuverlässig.

Wippchen, pl., Red.: jem. Wippchen vormachen = Vorspiegelungen, Ausflüchte, nichtssagende Ausreden machen.

wispern, v. int., flüstern.

Wohlgefallen, n., Red.: sich in Wohlgefallen auflösen, scherzhaft für: sich auflösen.

wohlhabend, a., (von Sachen), vornehm, nobel, z. B.: dein neuer Mantel macht einen sehr wohlhabenden Eindruck.

Wolkenschieber, m., 1. Mütze mit breitem Schirm; 2. Schnaps.

woso? Red., scherzhaft für: wieso?

Wuppdich, Red.: in einem Wuppdich = in einem Nu, (zur Bezeichnung der Schnelligkeit, mit der eine Bewegung ausgeführt wird).

Digitized by Google

Wuppdizität, f., Geschwindigkeit, Elastizität.

Wurst, f., (gew. Wurscht) Red.: das ist mir Wurst = gleichgültig, einerlei; **Wurstigkeit**, f., Gefühl der allgemeinen Wurstigkeit = allgemeine Indifferenz; Wurst wider Wurst = wie du mir, so ich dir; **wursteln**, v. int., (wurschteln) geschäftig hin- und her eilen (s. rumwursteln).

Wurstkessel, m., Red.: im Wurstkessel sitzen ꝛc. = in der Enge sein, in einer mißlichen Lage sich befinden, in der Klemme sitzen.

Wuschelkopf, m., Kopf mit lockigem, dichtem Haar; **wuschelig**, a., lockig.

wuschen, v. int., hinfahren über etw., fegend über etw. hinwischen.

wüst, a., 1. schwindlig, z. B.: mein Kopf ist ganz wüst; 2. unordentlich, wüst durcheinander: hier sieht es ja wüst aus.

wutschen, v. int., huschen, leise gehen, entwischen; s. rauswutschen.

X-Beine, pl., nach auswärts, wie ein X gestellte Beine.

X-beliebig, a., ganz beliebig.

zappelig, a., ungeduldig.

Zauber, m., 1. Festlichkeit, Aufführung ꝛc., z. B.: bei A's ist heute Abend großer Zauber; 2. allgemein für Sache gebraucht, wie Geschichte (s. d.) z. B.: fauler Zauber!; den Zauber kennen wir ꝛc.

Zaunpfahl, m., Red.: Wink mit dem Zaunpfahl = sehr deutlicher Wink, nicht mißzuverstehende Andeutung.

Zeisig, m., lockerer Zeisig = leichtsinniger Mensch.

zerbeln, v. int., prickelnd jucken.

zerknautschen, v. tr., zerknittern.

zermatschen, v. tr., zu Brei machen, s. Matsch.

zerpolken, v. tr., etw. zerpflücken, s. polken.

Digitized by Google

zertöpfern, v. tr., zerbrechen, zerwerfen, entzwei schlagen, bes. von Geschirr.

zertrampeln, v. int., zertreten.

Zeug, n., 1. für Sachen überhaupt, bes. für etw. Unbekanntes, dessen Benennung man nicht kennt: das Zeug schmeckt nicht schlecht (von Speisen); 2. Unnützes, Unbrauchbares aller Art; 3. Red.: was das Zeug hält = ganz gehörig, so stark wie möglich.

ziehen, v. int., Effekt, Eindruck machen, z. B. von einem Theaterstück.

ziepen, v. tr., an den Haaren zupfen, zerren.

zieren, v. refl., spröde, stolz, affektiert thun.

zimperlich, a., ängstlich, schüchtern.

Zinken, m., (derb) Nase.

Zopf, m., Red.: jem. auf den Zopf spucken (derb) = jem. ausschelten, jem. den Standpunkt klar machen.

Zotteln, pl., lange Haare; **zotteln**, v. int., langsam gehen, fahren ꝛc.

zusammenläppern, es läppert sich zusammen = es mehrt sich nach und nach, kleinere Geldposten repräsentieren allmählig eine große Summe, (auch zusammenleppern).

zusammenschrumpeln, v. int., eintrocknen, zusammenschrumpfen.

zuschustern, v. tr., beisteuern zu etw.

zwei beide, Red., pleonastisch für beide: wir zwei beide.

zwiebeln, v. tr., jem. quälen, plagen, peinigen, ärgern.

Digitized by Google

Druckerei der „Straßb. Neueſten Nachrichten", A.-G., vorm. H. L. Kayſer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Verlag von Karl J. Trübner in Straßburg.

Soeben erschien:

Etymologisches Wörterbuch

der deutschen Sprache

von

Friedrich Kluge,

ord. Professor der deutschen Sprache an der Universität Jena.

Erste Lieferung.

Fünfte verbesserte und stark vermehrte Auflage. Lex.-8°.

Das Werk erscheint in 10 Lieferungen zu je Mk. 1.— und wird bis Ende des Jahres 1892 complet vorliegen.

Preis broschirt Mk. 10.—, geb. in eleg. Halbfranz Mk. 12.—.

Englische Sprach-Schnitzer.

Gebrauch lächerlicher, anstößiger oft unanständiger Worte und Redensarten von Seiten englisch sprechender Deutscher.

Zur Belehrung Erwachsener.

Ein humoristischer Vortrag,

gehalten im Londoner deutschen Athenäum

von

O'Clarus Hiebslac, Esq.. M. A.,

Fellow of the German Athenaeum in London etc.

Mit einem Anhang

über

deutsche Familiennamen in England, Verhaltungsregeln in englischer Gesellschaft, Titel, Anrede, Briefadressen, englische Abkürzungen.

Dritte vermehrte Auflage.

8°. X u. 156 S. 1886. Mk. 2.—.

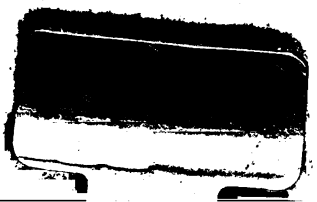
Druckerei der „Str. Neuesten Nachrichten", A.-G., vorm. H. L. Kayser.

Digitized by Google

Digitized by Google

Filmed by Preservation 1992

Filmed by Preservation 1992



Digitized by Google